

o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Unsere Webseite
im frischen Gewand**
Seite 15

**50 Jahre & ein neuer Name:
Leni Kiga Buchholz**
Seite 24

**50 Jahre WH Embsen:
Ein großes Jubiläum**
Seite 30

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn die zweite lena im Jahr in Ihren Händen liegt, stehen die traditionellen Weihnachtsbasare in Tostedt und Lüneburg schon fast vor der Tür. Weihnachten und das neue Jahr sind schon ganz nah. Vielleicht geht es Ihnen auch so, dass Sie denken, es war doch gerade noch Sommer! Und nun stehen auch Sie vor der Frage, wie wollen Sie diese Zeit gestalten?

Vielleicht tauchen Sie ein in den „Weihnachtswahnsinn“, oder Sie nutzen die Zeit für besinnliche Dinge, machen vielleicht einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Was war schwierig und anders als gedacht? Und an welche Dinge denken Sie gerne? Die Erinnerung zaubert Ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Worüber sind Sie froh und dankbar?

Die lena ist auch ein Rückblick und lädt Sie ein, sich über viele Aktionen, Aktivitäten und Veranstaltungen, die waren und kommen werden, zu informieren. Viele unserer Kooperationspartner, mit denen wir schon über lange Zeit vernetzt sind, berichten über ihre Arbeit und wichtige Dinge rund um die Angebote für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Die Fachstelle für Inklusion in St. Nicolai als auch die Euthanasie-Gedenkstätte sind auch im Hinblick auf Teilhabe und Inklusion wichtige Partner.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist eine wichtige gesetzliche Grundlage für Inklusion und Teilhabe. Die Umsetzung gelingt aber nur, wenn die Gesellschaft zum „gemeinsamen Wandel“ eine klare Haltung hat und wir das gemeinsam immer wieder miteinander leben. Ohne Begegnung ist das nicht möglich! Viele Artikel berichten von Begegnung und gemeinsamem Gestalten. Und diese Begegnung ist oft nur möglich, wenn wir viele Unterstützer finden.

Ohne die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wäre das oft nicht möglich. Auch hierzu finden Sie Artikel und vielleicht haben auch Sie Lust, sich ehrenamtlich einzubringen.

Es gibt ein sehr schönes Zitat von Albert Schweitzer: **„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“** Begegnung und Miteinander machen glücklich! Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start in das neue Jahr und viele schöne Begegnungen!

Herzlichst

Ihre Dagmar Pitters
1. Vorsitzende
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Redaktion: Inge Seiler-Päpper (V. i. S. d. P.), Detlev Brockes, Ellen Kühn, Dagmar Pitters, Anja Pohlki, Rebecca Thürnagel
Fotos: Britta Habenicht, Helen Hayes, Mathias Mensch, Dagmar Pitters, Karl-Heinrich Stöver, supersocial.projekt der LHLH, Mitarbeitende und andere für ihre Beiträge in dieser lena
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3000 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/lebenshilfe-nachrichten-lena.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

ÜBERGREIFENDES

EINFACHE SPRACHE: Neues aus der gGmbH	4
Neues aus dem Verein / Auf ein Wort ... / Künstlerin des Titelbildes	5, 6, 13
„Glück inklusive“ auf Tour.....	8
Hi, wir sind BoB! Die Geschwisterkinder und ihr Projekt „Besonders ohne Barrieren“	9
Feste & Feiern: Sommerfeste 2025	10
Gleichstellungstag im Mai 2025 in Buchholz	12
Inklusion und Vielfalt in Lüneburg 2025	13
Ein neues Gesicht für unsere Firma – unsere Webseite im frischen Gewand	15
Die Bunte Seite	35
Firmenlauf 2025 / Kommt mit zum Kinder-Lauf	60–63
Trauer um Uli Beuker / Wir nehmen Abschied von / Veranstaltungen.....	72–75

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

Kindergartengruppe aus dem Bultweg in Winsen besucht die Spielerei in Lüneburg	22
Neue Ansichten in Pattensen	23
50 Jahre & ein neuer Name: Leni Kindergarten Buchholz	24

WOHNEN & ASSISTENZ

EINFACHE SPRACHE: Neues aus der Bewohnervertretung	26
30-jähriges Jubiläum der Ambulanten Betreuung im Landkreis Harburg	29
50 Jahre Wohnhaus Embsen – ein großes Jubiläum	30
In der Bunten Hanse ist viel los!	32
Ein Traum wird wahr: Fabian sorgt als DJ für gute Stimmung im Seniorenzentrum	34
Disco für alle	35
Gruppendienst bei der Feuerwehr Jürgenstorf	36
Urlaubsjournal einer Gastbewohnerin	37
Schließung des ambulanten Pflegedienstes	40

WFBM

Jubilare 2025 WfbM Landkreis Harburg und WfbM Lüneburg	38
Schichtwechsel 2025: Neuer Blick auf die Arbeitswelt	41
Geschafft: Grund-Qualifikation „Alltagsbegleiter*innen in der LHLH“	42
Old School Rockers / Britta Herbst liebt Musik.....	44
Vorstellung der Arbeitsbereiche der WfbM	46
EINFACHE SPRACHE: Unser Ausflug zu Amazon in Winsen am 9. und 10. Mai 2025	47
Theaterstück „Arsch macht mobil“: Verschieben wir den Weltuntergang	48
Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion)	50

PROJEKTE DER LHLH

Mobilitätsbeauftragter der LHLH	51
Team Bananenflanke Lüneburg e. V.	53
EINFACHE SPRACHE: Inklusives Sommerfest in Buchholz – ein großer Erfolg!	54
Lüneburger Engagement-Plan	57
Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe	56, 58
Ehrung unserer Ehrenamtlichen	59
Coca-Cola-Mitarbeitende bauen Hochbeet im Wohnhaus Mühlenkamp	64
EINFACHE SPRACHE: Ehrenamt von und für Menschen mit Behinderungen	65
EINFACHE SPRACHE: Unsere neuen Tandems	66
News zum Projekt DünAmo: Kultur für Alle!	68

NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg	16
Ausstellung „Lebenswert“ barrierefrei zugänglich	18
Freilichtmuseum am Kiekeberg	19
Schule am Knieberg: Die Special Olympics, eine weltweite Bewegung!.....	20



Neues aus der gGmbH



Liebe Leserinnen und Leser,



Das Jahr 2025 ist fast vorbei.
Die Zeit ging sehr schnell.



In diesem Jahr gab es viele Veränderungen.
Es stimmt: **Nichts bleibt so wie es ist.**
Alles verändert sich.



Wir haben schöne Erfolge erreicht.
Zum Beispiel: Unsere Werkstatt-Zertifizierung.
Und unsere tolle Teilnahme beim Firmenlauf.
Das hat sehr gut geklappt.



Dafür sagen wir: **Danke!**



Es gab auch schwierige Momente.
Wir mussten den Familien-Entlastenden Dienst schließen.
Das war eine schwere Entscheidung.
Aber: Wir haben mit den Familien gesprochen.
Wir haben geholfen und nach Lösungen gesucht.



Es gab auch viele schöne Momente.

Bei unserer großen Betriebsfeier und bei unseren Festen haben wir



zusammen gegessen,



gelacht,



Fotos gemacht



und manchmal sogar getanzt. Das war sehr fröhlich.



Wir danken allen für die Hilfe und den Einsatz in diesem Jahr.
Ohne Sie wäre das nicht möglich.



Im neuen Jahr 2026 wollen wir weiter gemeinsam viel schaffen.
Wir wollen Verantwortung übernehmen und neue Ideen umsetzen.



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten.



Genießen Sie die Zeit mit Ihren Familien.



Kommen Sie gesund und fröhlich ins neue Jahr!



Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper, Geschäftsführerin



Neues aus dem Verein

Die organisatorischen Arbeiten aus dem Zusammenschluss der Vereine sind inzwischen weitestgehend erfolgt. Jetzt fehlt nur noch die eigentlich bereits für den Jahresanfang vorgesehene Mitgliederversammlung, um den zukünftigen Vereinsnamen „Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.“ sowie die Satzung festzulegen.

**Die Mitgliederversammlung soll stattfinden
am Dienstag, den 2. Dezember 2025
um 19:00 Uhr im FITZ in Winsen,
Borsteler Grund 24, 21423 Winsen (Luhe).**

Mit der Wahl dieses Ortes für die Mitgliederversammlung soll sozusagen erlebbar werden, dass wir jetzt alle in **einem Verein** verbunden sind und uns – bildlich gesehen – **in der Mitte** treffen und versammeln. Nach außen soll dies dann an dem zukünftigen Vereinsnamen „Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.“ sichtbar werden.

Derzeit sind wir sehr damit beschäftigt, den Adventsbasar in Lüneburg und die Tombola für den Adventsbasar in Tostedt vorzubereiten und zu organisieren. Wie immer gilt: Es wird nicht langweilig bei uns. Wenn jemand Lust verspürt, dabei mitzumachen – wir freuen uns über jede helfende Hand.

Auch soll es im kommenden Jahr wieder Informationsveranstaltungen geben, die gut vorbereitet und geplant werden müssen. Bitte merken Sie sich schon die Erste-Hilfe-Kurse am 25.04.2026 in Lüneburg und am 26.09.2026 in Tostedt. Sollten Sie Vorschläge oder Wünsche für Veranstaltungen haben, rufen Sie uns bitte an.

Eine Anmerkung in eigener Sache: Dem Lebenshilfe-Verein geht es wie vielen anderen Vereinen auch. Die Mitgliederzahlen sind rückläufig. Das ist ein bundesweiter Trend, den alle Lebenshilfen verzeichnen. Die Generation, die die Lebenshilfe aufgebaut hat, war sehr viel selbstverständlicher im Verein Mitglied. Und vielleicht ist es auch sehr menschlich, dass der eine oder andere gar nicht mehr die Selbstverständlichkeit sieht, sich zu einer Gemeinschaft zu bekennen oder sich zu engagieren. Vielleicht ist es auch sehr menschlich, wenn wir erst aktiv werden, wenn es uns ganz persönlich betrifft. Wir sind uns sicher, dass es in der Zukunft viele Themen gibt, die uns als Solidargemeinschaft fordern werden. Die Eingliederungshilfe wird uns noch sehr viele Herausforderungen bescheren. Da bedarf es einer starken Gemeinschaft!

Also, fragen Sie bitte nicht nur die Lebenshilfe, was sie tut für die Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Fragen Sie sich bitte auch ganz persönlich, was Ihr persönlicher Beitrag ist. Wir haben größtes Verständnis, dass Familien unterschiedlich belastet sind und ein Ehrenamt nicht immer möglich ist. Aber eine Mitgliedschaft, vielleicht ein Kuchen zum Weihnachtsbasar und die Teilnahme an der Mitgliederversammlung sind aus unserer Sicht Beiträge für diese Solidargemeinschaft! Denn: Nur gemeinsam sind wir stark! Und dazu kann jeder seinen Beitrag leisten! Zusammen können wir uns auf Dauer für Menschen mit Behinderung und ihre Wünsche einsetzen. Ohne die Orts-, Landes- und Bundesvereinigung Lebenshilfe wird das kaum möglich sein.

Herzliche Grüße
Für den Vorstand
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.



Dagmar Pitters
Mobil (0173) 2035217
Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Ellen Kühn
Mobil (0170) 3845744

Neuerungen für Menschen mit Behinderung im Überblick

[www.lebenshilfe.de/informieren/familie/
neuerungen-fuer-menschen-mit-behinderung](http://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/neuerungen-fuer-menschen-mit-behinderung)



Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat wichtige Neuregelungen für Menschen mit Behinderung zusammengestellt und auf ihrer Internetseite zur Verfügung gestellt, siehe Link / QR-Code.

Auf ein Wort ...

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht kennen Sie noch das Sprichwort: „Aus seinem Herzen keine Mördergrube machen“. Es gibt verschiedene Ursprünge dieses Satzes, die man gut nachlesen kann. Eine Mördergrube meint auch einen Schlupfwinkel unter der Erde, in dem sich Räuber und Mörder verstecken. Das klingt erst einmal ziemlich dramatisch. Aber es bedeutet auch, offen seine Meinung zu sagen und frei herauszusprechen, was man denkt und fühlt. Es steht dafür, eigene Wünsche und Gefühle nicht zu verschweigen. Denn wenn man die Dinge, die einem wichtig sind und beschäftigen, nicht ausspricht, kann das dazu führen, dass innerer Druck entsteht. Das tut weder der Seele noch dem Körper auf Dauer gut. Vielleicht kennen Sie das, irgendwann „platzt einem der Kragen“ – wieder ein Spruch! Oder es „schlägt einem auf den Magen“, oder „das geht unter die Haut.“ Warum schreibe ich Ihnen das?

Es bewegt mich seit einiger Zeit, dass ich die Zukunft der Vereine und die Vorstandsarbeit deutlich schwieriger einstuft, als ich das noch vor ein paar Jahren getan habe. Da war mein Optimismus deutlich größer. In diesem Jahr war wieder in Berlin die große Mitgliederversammlung aller bundesweiten Lebenshilfen. Sie haben es vielleicht aus der Lebenshilfe-Zeitung entnommen. Auch hier war die Zukunft der Vereine einer der Tagesordnungspunkte. Die bundesweite Entwicklung zeigt, dass die Vereine mehr Mitglieder verlieren, als sie dazu gewinnen. Und für den Vorstand neue Kandidaten zu finden ist mehr als schwierig. Es soll wieder Kampagnen zur Mitgliedergewinnung geben. Möge die Übung gelingen! Frau Kühn ist seit mehr als 25 Jahren in der Vorstandsarbeit tätig, Herr Böhm und ich sind es bereits seit 23 Jahren. Ich kann für mich und ich glaube auch für Frau Kühn und Herrn Böhm und viele andere (Herr Röse und Herr Kusmierz und noch viele mehr), die jahrelang im Vorstand tätig sind und waren, sagen, dass wir die Arbeit mit vielen schönen Erlebnissen und Begegnungen verknüpfen. Natürlich gibt es auch immer wieder schwierige Themen und Veränderungen. Aber wir alle erleben die Arbeit als bunt, sinnstiftend und bereichernd.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie müssen damit rechnen, dass auch wir in die Jahre kommen und vielleicht auch noch planen, unsere Lebenszeit für ganz persönliche

schöne Dinge zu verwenden. Es könnte also sein, dass der eine oder andere von uns nicht mehr zur Wahl antritt, auch wenn niemand gewonnen werden konnte, der den Posten im Vorstand oder geschäftsführenden Vorstand übernimmt.

Mit Sicherheit hat jede und jeder gute Gründe, warum sie und er nicht Mitglied im Verein ist oder sich nicht in den Vorstand wählen lässt. Aber jeder, der über so viele Jahre seine Lebenszeit den Menschen in der Lebenshilfe von Herzen geschenkt hat und mit wunderbaren Begegnungen beschenkt wurde, hat auch das Recht, einen Posten nicht mehr anzunehmen. Auch wenn keine Nachfolge in Sicht ist.

Mir war es wichtig, auch aus meinem Herzen keine Mördergrube zu machen. Ich musste das mal sagen! So „schwarz auf weiß“.

Ich bin dieses Jahr wieder dankbar für viele schöne Momente in meinem Leben und in der Lebenshilfe. Das Buch „Glück inklusive“ ist auf Reisen gegangen und wird es weiter tun. Es gab auf unseren Leseabenden viele berührende Momente: die von Stern'sche Druckerei mit Christian von Stern, der von unserem Projekt begeistert ist. Viele positive Rückmeldungen über das Buch. Die Menschen, die wir für unser Projekt gewinnen konnten. Die uns vertraut haben und uns ihre Lebensgeschichte geschenkt haben und mit uns teilen.

Das Geschwisterkind-Projekt hat tolle junge Menschen! Sie werden bald die Internetseite sehen und mehr erfahren.

Ich freue mich über 160 Menschen, die beim Ehrenamtsfrühstück waren und dazu beitragen, dass Teilhabe und Inklusion stattfinden können. Über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Arbeit als Berufung und Bereicherung sehen.

Ach, es gäbe noch vieles zu schreiben, worüber ich dankbar bin. Sonne, endloses Meer und dänische Strände gehören dazu!

Mein Wunsch für das Jahr 2026 ist, dass sich mehr Menschen mit einer Mitgliedschaft zum Lebenshilfe-Verein und zur Lebenshilfe grundsätzlich bekennen.

Sich vielleicht auch für die Arbeit im Vorstand interessieren. Oder ihre Hilfe anbieten, wenn helfende Hände gebraucht werden.

Wir benötigen eine starke Gemeinschaft, um die Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern. Fachkräftemangel und eine unzureichende Finanzierung, die Absicherung von Menschen mit hohem Hilfebedarf und im Alter sind da nur einige Schlagworte. Ohne Orts-, Landes- und Bundesvereinigung der Lebenshilfe wird das nicht gehen!

Vielleicht sind manche Dinge zu selbstverständlich geworden, wofür andere Generationen kämpfen mussten. Und viele Hilfen sind von dieser Generation ins Leben gerufen worden, ohne dass ihre Kinder und Familien davon einen Nutzen hatten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das Jahr 2026.



Ihre Dagmar Pitters
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.

Lust auf eine Fahrt in einem schönen Oldtimer?

Am Samstag, den 16. Mai 2026 starten wir ein tolles Angebot mit dem Stammtisch Classic Nordheide: Eine **Ausfahrt in einem Oldtimer!** Start wird in Tostedt sein. Die genaue Zeit wird den Teilnehmern noch mitgeteilt. Anschließend gibt es leckeren Kuchen und einen Kaffee.



Herzlichen Dank für die tolle Idee und das Angebot an den Stammtisch **Classics Nordheide!**

Organisiert wird die Veranstaltung von Jens Evers und Ole Groh.

Bei Interesse bitte beim Verein melden:
Telefon: 0 41 31 - 30 18 66
Montag und Donnerstag vom 08.30–12.00 Uhr
oder per E-Mail an: verein@lebenshilfe-lueneburg.de

Rückfragen und Anmeldungen auch persönlich bei:
Dagmar Pitters, Mobilfunknummer 01 73 - 20 35 217



„Glück inklusive“ auf Tour

Wie aus unserem Buch eine Wanderausstellung wurde



Unsere Ausstellung rund um St. Nicolai in Lüneburg.

Was für ein Jahr! „Glück inklusive“ ging 2025 auf Tour – und zwar wie ... Los ging es mit der Kirchengemeinde St. Nicolai in Lüneburg: Da die Kirche aufgrund von Sanierungsarbeiten gesperrt ist, haben wir unsere geplante Ausstellung kurzerhand von drinnen nach draußen verlegt. Und das war im Nachhinein das Beste, was der Ausstellung und dem Buch passieren konnte! Denn ganz viele Menschen blieben auf ihrem Weg stehen, um sich die Fotos anzusehen und die Texte zu lesen – und so hat unser Buch viel mehr Aufmerksamkeit bekommen als es im Inneren der Kirche bekommen hätte.

Apropos Aufmerksamkeit: Der NDR hat uns besucht! Beim Bunten Abend im Gemeindehaus von St. Nicolai war ein Kamerateam dabei – „Glück inklusive“ kam ins Fernsehen und ins Radio!



Unsere Lesung im Gemeindehaus von St. Nicolai mit Besuch vom NDR.

Gleichzeitig waren wir im Raum „Pluto“ in der Grapengießerstraße zu sehen – mitten in der Fußgängerzone. Auch toll! Schön war auch unsere Lesung bei „Bücher am Lambertiplatz“.



Unsere Lesung im Wasserturm.



Unsere Ausstellung in Wettenbostel – mit tierischem Besuch.

Und natürlich die im KuKuK Wettenbostel! Dort stand unsere Outdoor-Ausstellung den gesamten Sommer über, nachdem wir sie an St. Nicolai abgebaut hatten.

Im Juli zogen wir mit der Indoor-Ausstellung in den Wasserturm Lüneburg. Auch hier blieben viele Menschen stehen, die eigentlich gar nicht damit gerechnet hatten, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Wir freuen uns sehr! Weil viele Touristen den Wasserturm besuchen, haben wir dort sehr viele Leute außerhalb von Lüneburg erreicht. Ein Exemplar kaufte zum Beispiel eine Dame aus Stuttgart.

Anschließend ging es in die Kreuzkirche Lüneburg – dort zeigten wir im Oktober und November nicht nur Fotos und Texte, sondern die Gemeinde veranstaltete sogar eine Podiumsdiskussion zum Thema „Glück inklusive“. Eingeladen waren u. a. Dagmar Pitters, Sascha Ewald, Saskia Gelhaus-Rienecker (Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg) und Dr. Frank Corleis (Arche-Park Lüneburg).

Nächstes Jahr sind wir im Museum Lüneburg zu Gast und wollen uns endlich auch im Landkreis Harburg tummeln. Außerdem hat uns die Büchereizentrale Niedersachsen eingeladen, auf Lesereise zu gehen! Das bedeutet: Bibliotheken in Niedersachsen können uns für Lesungen bei sich buchen. Wir sind gespannt! Alle aktuellen Termine finden sich auf unserer Webseite.

Und dann haben wir noch einen Film drehen lassen! Seht selbst: www.glueck-inklusive.de

Wer unsere Ausstellung bei sich zeigen möchte, möge sich bei uns über unsere Website melden, wir freuen uns sehr darüber!

Dagmar Pitters, Carolin George und Mathias Mensch

Hi, wir sind BoB!

Die Geschwisterkinder und ihr Projekt „Besonders ohne Barrieren“



Fon (04131) 3018128
Mail info@die-stifter.net
Web www.die-stifter.net



Das ist BoB: vorne v.l. Dagmar Pitters, Anna Pitters, Nelly, Esther, Jesko, Tjelle und Darwin sowie hinten v. l. Imke Hehn, Tom Wetzel, Stina, Luise, Philipp und Bennett. Foto: Mathias Mensch

Das hat richtig Spaß gemacht: Zusammen mit den Mädchen und Jungen aus dem Geschwisterkindprojekt der Stiftung „Die Stifter... für Menschen mit Handicap in der Region“ haben wir die Website „BoB“ gebaut.

Den Namen haben sich die Kinder und Jugendlichen selbst ausgedacht: Ein erster Anstupser kam zwar von Mathias, aber dann haben sie ganz allein entschieden, welchen Namen sie sich wünschen und wofür die Abkürzung stehen soll.

Sie haben auch selbst Fotos von sich mit ihren beeinträchtigten Geschwistern gemacht, sodass bei „Bob“ alle ganz praktisch mitgearbeitet haben.

Das Ziel der Website: Die Kinder und Jugendlichen erzählen, wie das ist, wenn ein Geschwisterkind eine Beeinträchtigung hat. Sie erzählen, was mitunter anstrengend ist und was sie durch diese Situation anderes fürs Leben lernen als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie erzählen auch, wie sie sich Inklusion

wünschen und was ihrer Erfahrung nach nicht gut oder bereits gut funktioniert. Sie tauschen sich über ihre Rollen aus und wie sie mit bestimmten Situationen umgehen. Und sie geben Rat.

Denn andere Geschwister von Kindern mit Beeinträchtigungen sollen hier lesen können, dass sie nicht allein sind mit ihren Sorgen und wie Gleichaltrige mit ähnlichen Situationen umgehen.

Als Erwachsene betreut haben das Projekt Dagmar Pitters, Imke Hehn, Anna Pitters und Tom Wetzel von der Lebenshilfe sowie der Fotograf und Grafiker Mathias Mensch und die Journalistin Carolin George.

Wer Lust hat, bei BoB mitzumachen, kann sich gerne an Dagmar Pitters wenden: 01 73 - 20 35 217.
Und das ist die Website: **www.wir-sind-bob.de**

Carolin George
Journalistin

Feste & Feiern: Sommerfest in Tostedt



Feste & Feiern: Sommerfest in Winsen



Feste & Feiern: Sommerfest in Lüneburg



Gleichstellungstag im Mai 2025 in Buchholz



„Wir sind 10 Millionen – Menschenrechte sind nicht verhandelbar!“

Viele Menschen waren auf dem Peets Hoff in Buchholz. Sie haben an diesem besonderen Tag teilgenommen. Es ging um Inklusion. Das bedeutet: Menschen mit Behinderung sollen überall mitmachen können.

Viele Vereine und Gruppen aus dem Landkreis Harburg haben zu dem Protesttag eingeladen.

Es haben Musikbands gespielt, in denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Musik machen. Sie haben für gute Stimmung gesorgt. Es wurde viel gewippt und getanzt.

Es gab Mitmach-Angebote, um zu zeigen, was Barrieren für das Leben bedeuten. Jeder konnte einen Rollstuhl-Parcours ausprobieren. Das ist ein Weg mit verschiedenen Hindernissen, auch mit einer Rampe.



Es gab Brillen, mit denen jeder erleben konnte, wie es ist, wenn ein Mensch nicht gut sehen kann. Dann konnte jeder ein Leitsystem für Menschen mit Sehproblemen ausprobieren. Infobroschüren und eine Ausstellung mit dem Titel: „Barrierefrei zum Nulltarif – geht das?“ konnte sich auch jeder ansehen.

Ellen Kühn hat gesagt: „Mit Kultur, Information und Begegnungen zeigen wir: Alle Menschen sollen überall dabei sein können. Barrierefreiheit ist kein Extra-Wunsch, sondern ein Recht für alle.“

Zum „Netzwerk barrierefrei leben“ gehören der Inklusionsbeirat des Landkreises Harburg, die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB), die Schule An Boerns Soll, das Netzwerk für Inklusion in Sozialarbeit und Assistenz (NISA), Fördern & Wohnen, Selbstvertretung.



Hier geht es zum Beitrag auf Instagram:



Inklusion und Vielfalt in Lüneburg 2025



Zum diesjährigen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fand am 4. Mai auf dem Marktplatz in Lüneburg ein inklusiver Aktionstag statt. Wie auch im letzten Jahr war unser Motto „Inklusion und Vielfalt in Lüneburg“. Das Ziel der Veranstaltung: Ein Zeichen für gelebte Inklusion zu setzen und Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Der Aktionstag bot ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen. Interaktive Workshops, Musik und Informationsstände von sozialen Einrichtungen aus ganz Lüneburg und vieles mehr. Besonders beliebt war das inklusive Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und

Theater, bei dem Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten gemeinsam auftraten und zum Tanzen motivierten. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zum Mitmachen. Durch die barrierefreie Gestaltung der Veranstaltung konnten die Angebote ohne Einschränkungen genutzt werden.

Der inklusive Aktionstag war ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass Inklusion und Vielfalt eine Bereicherung für die Lüneburger Innenstadt sind.

Auch im kommenden Jahr starten wir wieder durch und bringen unsere Themen rund um die Inklusion in Kooperation mit der Hansestadt in die Innenstadt von Lüneburg! Zum Lenkungskreis Inklusion und Vielfalt in Lüneburg gehören: AWO Lüneburg, Sozialverband Deutschland, Nature Guides, VCD Mobilität für Menschen und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Wenn auch Sie Lust haben, am Aktionstag teilzunehmen oder uns zu unterstützen, freue ich mich über die Kontaktaufnahme.

Tomasz Ziolkowski
E-Mail: t.ziolkowski@lhlh.org
Mobil: 0 15 20 - 90 30 505



Künstlerin des Titelbildes

Hallo, ich heiße Sandra Nielsen und arbeite in der Werkstatt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. In diesem Jahr feiere ich mein 25-jähriges Dienstjubiläum. Darauf bin ich sehr stolz!

Ich freue mich riesig, dass mein Bild das Titelbild dieses Magazins ist. Malen ist für mich „meine Zeit“. Dabei bin ich ganz bei mir und kann kreativ sein.

In der Werkstatt mag ich neben meinen Aufgaben besonders meine Kolleg*innen. Wir kennen uns gut, verstehen uns und helfen einander. Das ist mir sehr wichtig. In meiner Freizeit koche ich gerne, gehe schwimmen, puzzle oder besuche meine Familie. Ein großer Traum von mir ist eine Schiffsreise – mit schönen Kabinen, leckerem Essen und vielen neuen Orten. Und vielleicht begegnet mir ja auch noch ein lieber Partner. :)





DJ Torsten Krüger
sorgt für beste
Stimmung und
heiße Beats!

Cocktailbar,
Gewinnspiel
und vieles
mehr ...

FASCHINGSFEIER

Freitag, 13.02.2026
18 bis 21 Uhr in der
Kantine der WfbM
im Vrestorfer Weg

5 €
Eintritt
inklusive Essen

Ein neues Gesicht für unsere Firma – unsere Webseite im frischen Gewand

Lange hat sie uns begleitet, unsere bisherige Firmenwebseite. Sie war zuverlässig, informativ – und doch war die Zeit gekommen, ihr einen frischen Anstrich zu geben.

**Zum 1. Oktober war es nun endlich so weit:
Unsere neue Webseite ist online!**

>>> www.lhlh.org <<<

Manche Projekte fordern Geduld, Kreativität und Durchhaltevermögen – und bringen am Ende umso mehr Freude. Die Entstehung unserer neuen Webseite gehört definitiv dazu.

Mehrere Anläufe waren nötig, bis wir das richtige Konzept gefunden haben. Der Wunsch nach einem modernen, zeitgemäßen Auftritt begleitete uns schon länger – also machten wir uns auf den Weg. Seit Ende 2023 arbeitet ein kleines Team mit viel Herzblut an der Umsetzung, hat intensiv geplant, gestaltet, verworfen, neu gedacht – und schließlich Stück für Stück eine moderne Seite aufgebaut.

Wir hoffen, dass sie allen gefällt: klar in der Struktur, zeitgemäß im Design und lebendig in den Inhalten. Natürlich wird die Arbeit mit dem Start nicht abgeschlossen sein – eine Webseite ist nie „fertig“. Sie lebt von Aktualität, von Anpassungen und von den Ideen, die wir alle einbringen können.

Darum freuen wir uns über jedes Feedback – ob Lob oder Anregung. Was funktioniert gut? Wo können wir besser werden? Welche Inhalte fehlen vielleicht noch?

Senden Sie Ihre Ideen und Anregungen gern per E-Mail an die folgende E-Mail-Adresse: r.thuernagel@lhlh.org.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere neue Seite nicht nur ein Schaufenster nach außen ist, sondern auch ein Stück Identität, mit dem wir uns alle wohlfühlen.

Rebecca Thürnagel
Referentin der Geschäftsführung



Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg



Unsere Kirche

Wie in der letzten Ausgabe der lena berichtet, ist St. Nicolai geschlossen. Das Dach ist kaputt und muss repariert werden. Es ist zu gefährlich in die Kirche zu gehen. Deshalb muss sie noch ein bisschen geschlossen bleiben. Es gibt aber gute Nachrichten. Die Turmhalle ist wieder geöffnet. Dort können kleine Veranstaltungen stattfinden. Besucher können in den großen Kirchraum schauen. In der Turmhalle wurde ein großes Netz gespannt. Das ist für die Sicherheit. So ein Netz kommt auch in die restliche Kirche. Wir hoffen, dass wir uns dort im neuen Jahr wieder treffen können.

Kirchentag 2025

In diesem Jahr fand der evangelische Kirchentag in Hannover statt. Zusammen mit einer Gruppe von Menschen sind wir dorthin gefahren. In Hannover haben wir einen Workshop gehalten. In dem Workshop haben wir anderen Menschen etwas erklärt. Wir haben erklärt, was wir in Lüneburg machen. Zum Beispiel wie unsere inklusiven Gottesdienste funktionieren. Oder welche Gruppenangebote es bei uns gibt. Wir haben den Menschen auch erzählt, wie gut wir mit der Lebenshilfe in Lüneburg zusammenarbeiten. Das fanden die Menschen spannend. Es waren sehr viele Menschen dort. Später sind wir dann noch über das Messegelände in Hannover geschlendert. Es war ein schöner Tag.



Sommerfreizeit 2025

In diesem Jahr sind wir mit 16 Menschen auf eine Sommerfreizeit gefahren. Die Fahrt führte uns nach Rickling. Das ist in Schleswig-Holstein. Dort hatten wir eine tolle Unterkunft. In der Umgebung haben wir einen großen Wildtierpark besucht. Außerdem wünschten sich die Teilnehmenden eine Shopping-Tour durch Bad Segeberg. Abends hatten wir viel Spaß beim Hitster spielen. Am Anfang und Ende des Tages haben wir in der Kapelle Andachten gefeiert. Diese haben die Teilnehmenden vorbereitet. Wir hatten eine tolle gemeinsame Zeit.



Krippenspiel 2025

Wir wollen in diesem Jahr wieder unser inklusives Krippenspiel aufführen. Leider geht das nicht in St. Nicolai. Es dauert noch etwas, bis das Dach repariert ist. Wir haben einen anderen Ort, an dem wir das Stück aufführen können. Hast Du Lust mitzumachen? Dann melde Dich bei Diakonin Saskia Gelhaus-Rienecker.

Herzliche Grüße

Saskia Gelhaus-Rienecker

Diakonin und Sozialpädagogin

Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg

in St. Nicolai • Lüner Straße 14 • 21335 Lüneburg

Telefon 0 41 31 - 24 30 78 6

Mobil: 01 51 - 23 41 90 21



Ausstellung „Lebenswert“ barrierefrei zugänglich

„Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg eröffnet Dokumentationszentrum und erweitert die Öffnungszeiten

Was war ein Leben mit Beeinträchtigung in der NS-Zeit wert? Was von damals gibt es noch heute? Auf diese und andere Fragen gibt die „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg Antwort. Sie liegt auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik und hat im Sommer ein Dokumentationszentrum eröffnet. Dort ist eine neue Dauerausstellung zu sehen. Sie ist barrierefrei und hat den Titel „Lebenswert“.

„Unser inhaltliches Ziel war, in der Ausstellung die Familien, die Menschen mit ihren Geschichten ins Zentrum zu rücken – sowohl Opfer als Täter*innen und Tatbeteiligte“, erklärt Dr. Carola Rudnick. Sie leitet die Gedenkstätte. „Gleichzeitig wollten wir methodisch maximal inklusiv sein. Dazu gehörte auch die konsequente Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Konzeption.“

Mitglied im Trägerverein der Gedenkstätte ist auch die Lebenshilfe. Außerdem helfen Menschen von der Lebenshilfe und von der Loewe-Stiftung als Lotsinnen und Lotsen in der Ausstellung mit.

Für Besucher*innen hat die Gedenkstätte die folgenden Infos zusammengestellt:

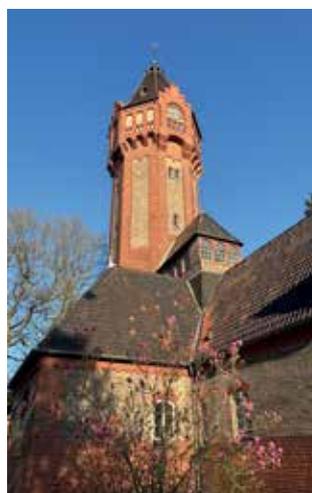
Worum geht es in der Ausstellung? In der Ausstellung „Lebenswert“ geht es schwerpunktmäßig um die Ermordung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen sowie um die Ermordung von Erkrankten ausländischer Herkunft in der Zeit des Nationalsozialismus. Die Morde fanden in der damaligen Heil- und Pflegeanstalt und im Städtischen Krankenhaus Lüneburg statt.

Kann ich die Ausstellung mit einer Beeinträchtigung besuchen?

Ja. Die Ausstellung ist barrierefrei für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen zugänglich.

Was muss ich als Besucher*in mitbringen?

Um alle Angebote in der Ausstellung nutzen zu können, benötigen Sie ein aufgeladenes Smartphone. Sollten Sie kein Smartphone besitzen, stellen wir ein Leihgerät zur Verfügung.



Das Dokumentationszentrum der „Euthanasie“-Gedenkstätte im ehemaligen Badehaus mit Wasserturm auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik Lüneburg.



Svea gehört zu den ersten Besucher*innen der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte, August 2025.



Während einer Öffnungszeit werden alle Namen und Lebensdaten der Opfer an eine Wand projiziert und verlesen, es dauert 6 Stunden, bis alle einmal drankommen, weil es so viele sind.

Fotografin aller Fotos: Carola Rudnick

Für wen eignet sich die Ausstellung?

Für alle Menschen ab 14 Jahren. Für Menschen, die sich in einer Krise befinden, kann die Ausstellung belastend sein. Es kommen von Gewalt geprägte Worte und Bilder vor. Bitte achten Sie auf sich.

Kostet der Besuch Geld? Nein. Aber Spenden an die Gedenkstätte sind willkommen.

Wann ist die Ausstellung geöffnet? Die Ausstellung ist donnerstags und freitags von 12 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Dokumentationszentrum mit Ausstellung „Lebenswert“

Am Wienebütteler Weg 1 (Haus 34 am Wasserturm) 21339 Lüneburg, www.gedenkstaette-lueneburg.de

Die Ausstellung „Von Federkiel und Rechenschieber“ besuchen

Ab dem 8. November gibt es eine neue Ausstellung im Freilichtmuseum am Kiekeberg. Sie heißt „Von Federkiel & Rechenschieber – Entwicklung des ländlichen Schulwesens“. Ein Federkiel ist eine Feder, mit der man früher geschrieben hat. Ein Rechenschieber ist ein Rechenhilfe-Gerät, das Menschen vor dem Taschenrechner benutzt haben.

Die Ausstellung zeigt, wie sich Schule auf dem Land in den letzten 200 Jahren geändert hat. Zu sehen sind viele alte Dinge aus dem Schulalltag:

Schultüten, Schulranzen und Schulbänke. Besucher erfahren auch:

- Wie Kinder früher das Schreiben, Rechnen und Lesen gelernt haben.
- Wie sich die Schule verändert hat. Zum Beispiel bei Strafen, Noten und Zeugnissen.
- Wie sich der Beruf Lehrer verändert hat.

Schüler von einer Schule in Seevetal haben an der Ausstellung mitgemacht.

Sie haben sich gefragt: Wie ist Schule heute?

Wie soll Schule in der Zukunft aussehen?

Diese Gedanken haben die Schüler aufgeschrieben.

Die Ergebnisse zeigen wir in der Ausstellung.

Besucher werden selbst aktiv: Sie probieren das Schreiben und Rechnen wie früher aus.

Sie erinnern sich an Ihre eigene Schulzeit.

Die Ausstellung zeigt, wie Schule früher war und wie sie in Zukunft sein könnte.

Der Eintritt kostet 11 Euro. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zahlen nichts.

Freilichtmuseum am Kiekeberg • Am Kiekeberg 1 • 21224 Rosengarten

Tel. (0 40) 79 01 76-0 • kiekeberg-museum.de • ganzjährig geöffnet

Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr



Einschulung von G. Heide 1949 in Stöckte.



Grundschule in Marmstorf in den 1960er Jahren.
Alle Bilder: FLMK



Die Special Olympics, eine weltweite Bewegung!

Die Schule am Knieberg nimmt seit vielen Jahren an diesem Gemeinschaftserlebnis teil. Wir haben zwei erfahrene Lehrerinnen interviewt. Vielleicht bekommt Ihr so einen Eindruck und sogar Lust, ein Teil dieser Gemeinschaft zu werden.

Seit wann begleitet Ihr die Schüler zu den SOD?

Verschiedene Kolleg*innen unserer Schule begleiten die Schüler seit 2010 zu den Special Olympics und waren sowohl bei Sommer- als auch bei Winterspielen dabei. Ich (Anne) bin seit 2016 dabei und ich (Lena) seit 2013.

Muss man sich als Schüler bei euch bewerben oder wie trifft Ihr eine Auswahl, wer dabei sein kann?

Lange bevor wir zu den eigentlichen Wettkämpfen starten, können sich die Schüler bei uns um einen Platz im Team bewerben. Dabei ist es für uns nicht ausschlaggebend, dass sie die absoluten sportlichen Überflieger sind, sondern Spaß daran haben, mit uns für den Wettkampf bzw. die einzelnen Disziplinen, in denen sie starten werden, zu trainieren. Da so viele Schüler gern mitfahren möchten, müssen wir losen, wer im Endeffekt dabei sein darf. Das ist nicht so schön.

Bei den Landesspielen qualifizieren sich die Schüler für die Nationalen Spiele, die im Wechsel alle zwei Jahre im Sommer und im Winter stattfinden. In den Jahren, in denen wir zu den Nationalen Spielen fahren, steht der Kader also fest.

Wieviele Teilnehmer pro Schule dürfen mitfahren?

Das hängt davon ab, mit wie vielen Begleitpersonen wir in den Wettkampf starten. Die Wettkampffregeln besagen, dass auf jeden Betreuer max. vier Teilnehmer kommen dürfen. Bisher haben wir darauf geachtet, dass wir die Anzahl von 30 Schülern nicht überschrei-

ten. Denn je größer die Gruppe wird, desto unübersichtlicher wird es auf den Wettkämpfen.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Es gibt keine Leistungskriterien. Wie gesagt, die Schüler sollten Lust haben, sich zu bewegen und sich in der Gruppe mit anderen zu messen. Auf den Wettkämpfen selbst finden Qualifizierungswettkämpfe statt. Auf Grund der gemessenen Zeiten oder Weiten wird man im Anschluss in annähernd homogene Leistungsgruppen eingeteilt, in denen dann die finalen Wettkämpfe stattfinden. So hat jeder Schüler und jede Schülerin die Möglichkeit, in der jeweiligen Leistungsgruppe eine Goldmedaille zu erkämpfen.

Fahrt Ihr mit dem Zug oder mit dem Auto?

Innerhalb Niedersachsens fahren wir am liebsten mit dem Zug. Weitere Fahrten sind mit dem Zug oft unverhältnismäßig viel teurer, als wenn wir mit den drei Schulbussen der Schule anreisen. Dann müssen wir alles noch einmal gut durchdenken. Aber Dank der großen Unterstützung durch den Lions Club sind wir immer an jedem Ziel in ganz Deutschland angekommen.

Wie schlafen die Teilnehmer und gibt es eine große Party am Ende?

Wir übernachten am liebsten in Turnhallen, die uns meist von Schulen vor Ort zur Verfügung gestellt werden. In den Turnhallen hat dann jeder Teilnehmer die Möglichkeit, ein Wurfzelt oder eine Strandmuschel aufzubauen und so für ein bisschen Privatsphäre zu sorgen. Unsere Erfahrung ist, dass man bei dieser Art zu übernachten am besten mit den Schülern in Kontakt bleibt. Wir haben aber auch schon in Jugendherbergen oder Gruppenunterkünften geschlafen. Na klar, das Party feiern darf natürlich nicht zu kurz kommen. Zu Beginn des Wettkampfes gibt es immer eine Eröffnungsfeier,

meist am zweiten Tag gibt es eine Athletendisco und am Ende der Veranstaltung gibt es eine Abschlussparty. Feiern können wir also ;). Wobei wir meist auf die Abschlussparty verzichten, weil wir erfahrungsgemäß am Ende der Wettkämpfe und nach mehreren Übernachtungen in der Turnhalle schon sehr, sehr müde sind.

Welche Disziplinen gibt es?

Bei den Sommerspielen starten wir in den Disziplinen Leichtathletik und, wenn es angeboten wird, auch im Rennradfahren oder Schwimmen. Aber theoretisch gibt es noch viele andere Disziplinen, in denen wir starten könnten, z. B. Fußball, Basketball oder Handball. Bei den Leichtathletikwettkämpfen kann sich jeder Schüler und jede Schülerin in zwei Wettbewerben einschreiben. Die Laufdisziplinen kann man über verschiedene Distanzen absolvieren. Beim Weitsprung springt man entweder aus der Zone ab oder aus dem Stand. Und dann gibt es noch die Wurf- bzw. Stoßdisziplinen. Wir decken mit unseren Schülern die ganze Bandbreite ab. Zusätzlich starten fast alle Schüler noch in der 4 x 100 m oder der 4 x 400 m Staffel. Bei den Winterspielen sind wir in den letzten Jahren in den Disziplinen Schneeschuhlaufen und Langlaufen gestartet.

Was war Euer schönstes Erlebnis?

Mich berührt es am meisten, dass sich viele unserer Schüler über einen fünften Platz genauso freuen, als wenn sie den ganzen Wettkampf gewonnen hätten und voller Freude den anderen Teilnehmern ihres Feldes gratulieren.

Wie viele Tage seid Ihr unterwegs?

Das variiert von zwei Tagen bis zu sieben Tagen und ist unter anderem davon abhängig, um was für einen Wettkampf es sich handelt. Ob es ein Wettkampf auf Landes- oder Bundesebene ist.

Wann geht es wieder los und wohin?

Vom 15. Juni bis zum 21. Juni 2026 geht es zu den Nationalen Spielen nach Saarbrücken. Die Vorbereitungen dafür laufen schon. Die Schüler*innen sind informiert und wir werden jetzt schon auf dem Schulhof auf das bevorstehende Event angesprochen.

Vielen Dank Anne, vielen Dank Lena!

Simone Hillmer
Schule am Knieberg



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein, selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende Wohnform für Sie:

- >> Wohngruppen
- >> Wohnhäuser
- >> Ambulante Betreuung

Angucken und ausprobieren? Gerne!

Ihre Ansprechpartnerin ...

... für alle Belange rund ums Aufnahme- & Belegungsmanagement des Wohnbereichs der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH:

Begleitender Dienst Wohnen für die Landkreise Lüneburg und Harburg:



Katharina Schuhmann

Mobil:
0 15 20 - 90 30 457

E-Mail:
k.schuhmann@lhlh.org

Kindergartengruppe aus dem Bultweg in Winsen besucht die Spielerei in Lüneburg



Im Mai hatte unsere Eichhörnchengruppe des Kindergartens Bultweg aus Winsen das große Glück, einen Termin in der „Spielerei“ in Lüneburg zu ergattern! Alle freuten sich sehr darauf – allein der Name bereitete uns Vorfreude. Spielerei, das klang nach etwas Neuem, Phantasie und ganz viel Ausprobieren! Unsere Logopädin Nele durfte auch mit, so konnte sie auch mal woanders mit uns spielen.

In Lüneburg angekommen mussten wir noch ein Stückchen in die Innenstadt laufen, aber weit war es wirklich nicht. Dort angekommen, mussten wir als erstes unsere Schuhe ausziehen und haben von einer netten „Spielerei-Frau“ eine kleine Einweisung bekommen. Man darf natürlich viel spielen, aaaaber man muss danach auch aufräumen und bei Bedarf sogar fegen. In der Spielerei gibt es nämlich sehr, sehr, sehr viel Sand!

Unten konnten wir in kleinen Küchen mit wunderschönem Geschirr spielen, einen Fleischwolf drehen, mit einer Kaffeemühle mahlen und vieles mehr, was unseren Händen richtig Freude machte! Bei so vielen schönen Dingen kommen die Ideen von ganz allein ... Oben, ein Stockwerk höher, gab es noch mehr zu ent-

decken. Dort konnte man magische Schätze suchen, wie im Märchen sah es aus! Mit nach Hause durften die Schätze aber nicht, wir haben sie wieder verbuddelt, damit auch andere Kinder noch auf die Suche gehen können.

Außerdem gab es große Bottiche mit Sand, in denen wir ganze Tierwelten aufbauen konnten. So baute eine Gruppe einen Zoo mit vielen Zäunen, die anderen eine Wüste mit Kamelen und noch eine Gruppe zauberte eine bunte, grün-goldene Weihnachtswelt. Unsere Köpfe sprudelten vor Ideen!

Am Ende konnte man sich in einem kleinen Nebenraum in den Schaukeln ausruhen oder nochmal die kleine Rutsche nutzen, falls der Körper nochmal was anderes braucht nach all dem Sand ...

Die Eichhörnchengruppe hatte einen richtig tollen Vormittag bei den netten Leuten in der „Spielerei“. Wenn Ihr könnt, bucht Euch einen Termin! Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch in Lüneburg!

Julia Klippel, Kindergarten Bultweg Winsen

Neue Ansichten in Pattensen



Wir hatten es angekündigt: Unser Außengelände in der Alten Schule Pattensen ist endlich kindgerecht und spannend umgestaltet worden.

Am 27.06.2025 haben wir das ordentlich gefeiert. Der ausgiebige Regen hat den Kindern besonders viel Freude gemacht, weil die Seifenblasen dann so schön über den ganzen Hof schäumten. Die Liegestühle am sommerlichen Buffet mit Eistruhe und Getränken wurden einfach drinnen aufgebaut und alle hatten ihren Spaß. Es ist wirklich schön geworden – das freut uns sehr.

In den Sommerferien haben wir dann noch im Keller und im Obergeschoss des Kindergartens aufgeräumt. Im Obergeschoss wurde die Raumnutzung grundlegend umgestaltet. Der größte Raum steht nun allen zur Verfügung. Als Yogaraum für die Kinder, als Gesprächsort mit den Eltern, als Arbeitsraum für Dienstbesprechungen und Studientage und als Pausenraum für die Mitarbeiter*innen. Es gibt jetzt nur noch ein Büro für alle – das Team versteht sich gemeinschaftlich verantwortlich für die Einrichtung. Es gibt kein Leitungsbüro mehr.

**Der Mensch rückt in den Mittelpunkt:
Selbstverwirklichung und Potenzialentfaltung
jedes Einzelnen sind zentrale Werte!**

Was in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts als New Work (Neue Arbeit) entwickelt wurde, wird vom Team und der Leitung des Kindergartens Marie-Christin Piotrowski nach und nach umgesetzt. Wenig Leitungszentrierung und gemeinschaftlich verantwortlich – das ist ungewohnt und macht Spaß!

Die Ahorngruppe hat auch eine neue Basis: Der alte Fußboden wurde endlich erneuert. Das Team ist endlich wieder vollständig und wir freuen uns sehr über eine internationale Besetzung. Österreich, Polen, Marokko, Russland und Deutschland. Auch die Lebensentwürfe und Lebenssituationen der Kolleg*innen sind sehr unterschiedlich. Hinzu kommen tolle Kinder aus vielen verschiedenen Ländern, die auch alle ihre Eigenarten haben und so freuen wir uns über neue Ansichten und Einsichten in Pattensen.

Ruth Andrick
Bereichsleitung Frühkindliche Bildung und Förderung

50 Jahre & ein neuer Name



Bei herrlichem Sommerwetter startete unser buntes Jubiläumsfest am 14. Juni zunächst mit kurzen Reden, die von Ruth Andrick als Bereichsleitung eröffnet wurden. Als langjährige Begleiter*innen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und auch des Kindergartenstandortes hielten Ellen Kühn vom Elternverein und Reiner Kaminski in seiner Funktion als Verwaltungsratsvorsitzender kurze Reden zur Geschichte und zur Entwicklung der Einrichtung.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens gab es ein weiteres Ereignis, das bei uns für große Freude sorgte: Der heilpädagogische und Sprachheilkindergarten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in Buchholz heißt, wie bereits in der letzten lena angekündigt, ab sofort LENI, was auf einigen Werbemitteln, die wir verteilt bzw. ausgelegt haben, wie Flaschen, Turnbeutel, Käppis, Schnapparmbändern, Luftballons für alle Besucher*innen sichtbar war. Auch unser Kiga-Bus wurde professionell beschriftet und ist als Leni-Bus nicht mehr zu übersehen.

Zusammen mit den Kolleg*innen vom Buki e.V. haben wir uns tolle Angebote für Groß und Klein überlegt, z. B. eine Bobby-Car-Rallye, Flaggen gestalten, Schatzsuche, Wasserrutsche, Seifenblasen, Steine bemalen, Kinderschminken und viele weitere kleine Stationen, die zum Ausprobieren und Verweilen eingeladen haben.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Viele Eltern und Mitarbeiter*innen haben leckere Kuchen, süßes oder herzhaftes Kleingebäck, Obst und Gemüse mitgebracht, wir haben Waffeln gebacken, und Popcorn konnte in vorher selbst gestalteten Tüten genascht werden. Als besonderes Highlight konnten wir Dank freiwilliger Helfer auch eine Grillstation anbieten.

In entspannter und fröhlicher Atmosphäre haben wir mit all unseren kleinen und großen Gästen ein wundervolles Fest gefeiert. Mit einem großen Abschlusskreis haben wir den herrlichen Nachmittag ausklingen lassen mit „Das Lied über mich“ und „Tumba Tumba“...





Wir bedanken uns für all die großartigen Geschenke, Karten und Glückwünsche, die uns entweder persönlich überreicht wurden oder uns über andere Kanäle zugegangen sind.

Besonders gefreut hat uns, dass unter unseren Gästen auch einige ehemalige Wegbegleiter*innen waren, die sich noch immer mit unserem Standort verbunden fühlen.

Ein ganz herzlicher Dank richtet sich an Mathias Mensch für sein Engagement, mit uns ein Logo und



natürlich einen neuen Namen zu finden sowie die Aktion Mensch, die Fördermittel für all die Werbemittel, die neue Website, die Beschriftung des Busses, etc. zur Verfügung gestellt hat.

DANKESCHÖN auch an alle Besucher*innen, Freiwilligen sowie alle fleißigen Bäcker*innen, die uns unterstützt haben und für ein unvergessliches Jubiläumsgesorgt haben!

Christina Baumann
Leitung Leni – Kiga Buchholz



Neues aus der Bewohnervertretung

Im Juni war das Netzwerktreffen der Bewohnervertretungen aus Niedersachsen bei uns in Lüneburg!



Zweimal im Jahr treffen sich viele Bewohnervertretungen aus Niedersachsen. Sie treffen sich immer in einer anderen Stadt. Eine Bewohnervertretung lädt dann die anderen Bewohnervertretungen ein. Leider können immer nur 2 bis 3 Bewohnervertreter*innen aus einer Stadt hinfahren und nicht alle Bewohnervertreter*innen.

Am 6. Juni haben wir die anderen Bewohnervertretungen nach Lüneburg eingeladen. Es kamen 23 Bewohnervertreter*innen und Assistent*innen der Bewohnervertretung. Sie kamen aus 6 Städten: Langenhagen, Wilhelmshaven, Gifhorn, Helmstedt-Wolfenbüttel, Braunschweig und Lüneburg. Zusammen haben wir über das Thema „Gewaltschutz“ geredet. Das ist ein wichtiges Thema für alle Menschen. Wir hatten eine Referentin für das Thema: Nadine Fischer. Mit ihr gemeinsam haben wir überlegt:

- Was ist Gewalt (körperliche, psychische, häusliche, sexuelle Gewalt)?
- Woran merkt man, ob man selbst oder andere Gewalt erfahren haben?
- Wo bekomme ich Hilfe?
- Bei wem bekomme ich Hilfe?

Wir haben viele Beispiele für Gewalt-Erfahrungen gesammelt. Wir haben uns dazu ausgetauscht, was man dann machen kann. Und wir haben Ideen gesammelt, wie wir mehr Schutz vor Gewalt haben können. Zum Beispiel hatten wir diese Ideen:



- So ein Workshop wie dieser mit Nadine Fischer sollte nicht nur für die Bewohnervertreter*innen sein, sondern für alle Bewohner*innen
- Es gab ein Beispiel aus Helmstedt-Wolfenbüttel: Dort geht die Bewohnervertretung alle 3 Monate in die Gruppengespräche in den Wohnhäusern. Dafür üben sie ein Rollenspiel ein zum Thema Gewalt und fragen danach: „Habt ihr so was schon erlebt?“ und sprechen dann mit allen Bewohner*innen über Gewaltschutz.
- Es gab ein Beispiel aus Wilhelmshaven: Dort hat die Bewohnervertretung mit einer Referentin eine Fortbildung gemacht. In dieser Fortbildung haben sie eine Gewaltschutz-Ampel für Mitarbeitende und eine Gewaltschutz-Ampel für Bewohner*innen erarbeitet.
- In Langenhagen gibt es von der Lebenshilfe eine sexualpädagogische Beratungsstelle. Die heißt „Selli“ <https://lebenshilfe-lw.de/einrichtungen/freizeit-bildung-therapie/sexualpaedagogische-beratungsstelle-selli>
- Wenn man denkt: Das Thema Gewalt wird nicht ernst genug genommen in einem Wohnhaus. Dann gibt es die Möglichkeit eine Bewohnerbeschwerde zu schreiben. Eine Bewohnerbeschwerde ist ein Formblatt der Lebenshilfe. Eine Mitarbeiter*in oder die Assistenz kann dabei helfen, die Bewohnerbeschwerde zu schreiben. Auf eine Bewohnerbeschwerde muss man eine Antwort bekommen. Wenn man sich ganz alleine fühlt und denkt, „die Mitarbeitenden helfen mir nicht beim Thema Gewalt“: Dann kann man auch bei der Heimaufsicht anrufen und um Hilfe fragen.

Ihr seht: wir hatten viel zu reden. Und es ist toll, die vielen Ideen aus anderen Städten zu hören. Das macht uns Mut! Wir fahren auf jeden Fall auch zu den nächsten Netzwerk-Treffen für Bewohnervertreter*innen!

Britta Habenicht, Ehrenamtskoordination

Und das machen wir in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zum Thema Gewaltschutz:

- Es gibt geschulte Mitarbeitende, die Schulungen für Beschäftigte in der Werkstatt und für Bewohner*innen im Wohnhaus zum Thema Gewaltschutz anbieten.
- Es gibt 1 x im Jahr eine Fortbildung bei Nadine Fischer zum Thema Gewaltschutz für die Bewohnervertreter*innen.
- Es gibt Fortbildungen für Mitarbeitende zum Thema Gewaltschutz/Prävention.
- Die Vereine der Lebenshilfe haben Selbstbehauptungskurse für Menschen mit Behinderungen angeboten und planen weitere Termine.

Unterstützung für die Bewohnervertretungen und die ehrenamtlichen Assistenzen



In Zukunft gibt es eine Unterstützung für die Bewohnervertretungen und ihre Assistenzen.

Heidi Klinge ist seit diesem Sommer als Ehrenamtliche „Ombudsfrau“ extra für die Bewohnervertretungen da.

Ombudsfrau bedeutet:

Sie ist die Vertrauens-Person für die Bewohnervertretungen und die Assistenzen.

Ihr kennt Heidi Klinge schon, weil sie vorher als Hauptamtliche gearbeitet hat. Jetzt ist sie Ehrenamtliche und nur für das Thema Bewohnervertretungen da. Sie besucht in diesem Jahr alle Bewohnervertretungen. Da fragt sie dann: Braucht ihr bei irgendetwas Hilfe?

Kontakt zu Heidi Klinge: ombudsfrau@lhlh.org

30-jähriges Jubiläum der Ambulanten Betreuung im Landkreis Harburg

Am 22.08.2025 feierten wir im FITZ ein Sommerfest und unser 30-jähriges Jubiläum. Wir verabschiedeten uns auch von Eckardt Peters, Barbara Wolf-Rath und Uta Lüdtko.

Es gab Kaffee und Kuchen. Viele unserer Kundinnen und Kunden und Assistenzen backten zu Hause oder im Büro Kuchen und brachten ihn mit.

Eckardt, unser Chef, ging im Frühjahr in den Ruhestand. Zwei Assistenzen, Uta und Barbara, möchten in diesem Jahr das Rentnerinnen-Leben beginnen.

Für die Rentnerinnen und die Kundinnen und Kunden führten die Assistenzen ein Theaterstück auf. Frau Seiler-Päpper, Frau Kühn und Herr Etzold bekamen auch eine Rolle und spielten mit. Wir hatten viel Spaß und es gab viel Gelächter.

Einige hatten für diesen Tag Salate vorbereitet und mitgebracht. An der Feuertonne wurde gegrillt. Wir hatten ein leckeres Buffet.

Christian legte Musik auf, und das HSV-Girl hielt eine sehr schöne Rede über die Ambulante Betreuung. Zeit zum Klönen blieb auch.

Es war ein wunderbarer Nachmittag und Abend. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank an alle Kundinnen und



Kunden, alle Kolleginnen und Kollegen und alle Gäste. Ich freue mich auf die Feier im nächsten Jahr.

Annette Fix
Ambulante Betreuung im Landkreis Harburg



50 Jahre Wohnhaus Embsen – ein großes Jubiläum



Außenansichten des Wohnhauses Embsen damals und heute.



Vor 50 Jahren begann eine ganz besondere Geschichte im Dorf Embsen bei Lüneburg. In einem alten Gebäude, das früher eine Sattlerei war und dem Dorf später als Gasthaus, Jagd-Hotel und Post diente, entstand 1975 die erste Wohneinrichtung für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Der Weg in die Selbstständigkeit

Zu dieser Zeit begannen viele Menschen, insbesondere Eltern, darüber nachzudenken, wie man das Leben von Menschen mit Behinderungen verbessern kann. Die Lebenshilfe wollte diesen Menschen mehr Freiheit und Selbstständigkeit ermöglichen. So wurde dieses Haus ein Ort, an dem Menschen Verantwortung übernahmen und ihr Leben selbst gestalten konnten.

50 Jahre voller Leben und Lachen

Das Wohnhaus Embsen steht nicht nur für ein Dach über dem Kopf – es steht für eine Haltung: Jeder Mensch hat das Recht auf ein würdevolles Leben, Teilhabe in der Gesellschaft und ein Umfeld, das ihn fördert und unterstützt.

Das Wohnhaus hat viele Wandel in den 50 Jahren vollzogen. Vom ausprobierten Zusammenleben in Gruppen in den 70ziger bis 90ziger Jahren, wurde Anfang der 2000er das Haus auf den Kopf gestellt, umgebaut, Gruppen verkleinert und individuellere Wohnsituationen gestaltet. In all den Jahren bildeten sich Freundschaften, Beziehungen kamen zustande, es wurde verlobt und geheiratet und viele lebten bis





zu ihrem Lebensende im Haus. Im Ort selbst wuchsen die Kontakte. Die Zusammenarbeit mit der Kirche führte beim 40jährigen Jubiläum zu einem gemeinsamen Gottesdienst im Garten und zu jährlichem Weihnachtssingen mit dem Posaunenchor. Sportangebote im Ort schafften Netzwerke untereinander, Smalltalk mit Nachbarn bei Netto & Kruse mit „Kaffee Latte“ und Kooperationen mit der Grundschule Embsen und dem Deutschen Roten Kreuz wurden feste Bestandteile.

Eine große „Hauruck-Aktion“ fand erneut 2017 durch Brandschutzveränderungen im Hause statt. Das führte zu einer Wohnung als Außen-WG mit drei Plätzen in der Gartenstraße um die Ecke, weil das Dachgeschoss zum Wohnen im Wohnhaus geschlossen wurde. Das waren keine leichten Zeiten, stand das Wohnen in Embsen für einige Zeit auf der Kippe.

Wenn ich Bewohner*innen frage: „Warum wohnst Du so gerne hier in Embsen?“, dann kommen Sätze wie:

- „Weil es hier so gemütlich ist“
- „Ich habe so tolle Mitbewohner*innen“
- „Hier sind alle immer so nett zu mir“
- „Dass hier gemeinsam gekocht wird“
- „Ich lebe lieber auf dem Land als in der Stadt“...



Das Haus hatte viele Mottos in all den Jahrzehnten: Von „Die Legende lebt“ hin zu „Die Keimzelle des Wohnbereichs!“.

Ich kann sagen, das Haus stand und steht für das pure LEBEN! Es ist mittlerweile älter geworden und manchmal sind die Wege im Haus verwirrend, aber es hat den Charme an allen Ecken und bietet immer wieder individuelle Möglichkeiten des Zusammenlebens.

Hier darf jeder so sein, wie er ist. Hier wird gelacht, geweint und auch ordentlich gestritten. Es zählt die gemeinsame Sache: miteinander zu wachsen, sich auszuprobieren und gemeinsames Zusammenleben zu gestalten. Mit tollen Bewohner*innen, mit Mitarbeitenden, Angehörigen und Unterstützern für dieses Haus.

Gefeiert wurden die 50 Jahre mit 100 Gästen im Garten mit Livemusik der DÜNE-Band, Eröffnungsreden der Bewohnervertretung und Leitung, Nicole Siedenburg im Namen der Bereichs- und Geschäftsleitung, Dagmar Pitters vom Elternverein, dem Walkact Elisa Salamanca, musikalischen Auftritten, Crêpes, haus eigenen Jubiläums-Cocktails, Pommes & Bratwurst, nach einem großen Regenschauer mit anschließendem besten Sonnenschein. Die Stimmung war fantastisch!



Nadja Camps
Wohnhausleitung
von 2004 bis 2025



In der Bunten Hanse ist viel los!

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**



Angefangen hat alles mit einem neuen Bücherschrank, den sich die Mieter*innen des Wohnprojektes Bunte Hanse wünschten. Nachdem der Alte seine beste Zeit hinter sich hatte, war für die Mieter sofort klar: „Wir möchten einen etwas schöneren und vor allem einen bunteren Bücherschrank, der zur Bunten Hanse passt.“ Der Schrank wurde oft von den Bewohner*innen des Hanseviertels besucht. Es war eine wunderbare Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und so fing alles an.

Die Mieter*innen haben einen Plan gemacht – gemeinsam mit dem Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. Es konnte also losgehen. An zwei Wochenenden wurde mit Hilfe einiger Mieter*innen und Ehrenamtlichen gesägt, geschraubt und gestrichen. Als der Bücherschrank fertig war, waren die Mieter*innen und die Anwohner*innen des Hanseviertels begeistert.

Da es den Mieter*innen viel Spaß machte, in der Gruppe etwas zu erschaffen, kam die Idee, den Garten zu verschönern und insektenfreundlicher zu gestalten. Aus einer Idee wurde ein Konzept. Aus dem Konzept ein Förderantrag. Aktion Mensch hat uns 10.000 € für das Projekt bewilligt.

Nach kurzer Zeit kam die Zusage von der Aktion Mensch und wir konnten zügig anfangen. Zuerst wurde der Müllplatz vom hinteren Ende nach vorne an die Straße verlegt. Eine Fachfirma verlegte eine Fläche mit Betonplatten. Die Mieter*innen bauten in Eigenregie einen Sichtschutz aus Holz. Einige Mieter*innen haben gemeinsam das Holz gestrichen. Weiter ging es mit der Rasenfläche und der Terrasse. Der Rasen

wurde vertikutiert, gedüngt und in Form gebracht. An den Rand kamen Pflanzsteine mit bunten Frühling Blumen. Zusätzlich wurden noch vier Obstbäume gepflanzt. Danach ging es an die Terrasse. Zwei große Blumenkästen mit einem Sichtschutz aus Holz wurden gebaut und angestrichen. Durch eine Spende konnte eine Sitzgruppe für die Terrasse gekauft werden. Ein großer Sonnenschirm und ein stabiler Pavillon, der uns geschenkt wurde, rundeten das Ganze ab.

So sah die Bunte Hanse zum Sommer schon ganz anders aus und wurde von den Mieter*innen mehr genutzt als zuvor.

Weiter ging es mit dem Gemüsegarten. Zwei große Hochbeete wurden erstellt. Zwei Komposter und ein Pflanztisch kamen dazu. Zudem wurde das Insektenhotel in den hinteren Teil des Gartens verlegt und rund herum wurden insektenfreundliche Büsche gepflanzt.

Um kostbares Trinkwasser zu sparen, wurden an den vier Ecken des Hauses Regenrinnenausläufe mit Regenwassertonnen installiert, so dass wir in Zukunft das Wasser für den Garten aus den Tonnen nehmen können.

Mit großer Freude wurde die mobile Außenküche mit einem kleinen Fest eingeweiht, das am neuen Feuerplatz zu Ende ging.

Wir warten alle auf den Frühling, damit wir endlich die Hochbeete bepflanzen, den Rasen wieder fit machen und frische Frühling Blumen in die Kübel pflanzen können.

Zum Anfang des Sommers hat sich weiterhin viel getan: Die Hochbeete sind mit Pflanzerde befüllt und die ersten Früchte wie Erdbeeren wurden schon geerntet. Gemüse wie Radieschen, Kohlrabi, Erbsen und vieles mehr sprießen aus dem Boden. Bunte Blumen sind in den Kübeln, der Rasen ist wieder schön grün, die Obstbäume tragen Früchte und im Insektenhotel sind die ersten Gäste eingezogen. Auch die Verlegung des Müllplatzes in den vorderen Bereich zur Straße hin hat sich bewährt. Die Müllabfuhr holt nun die Container selber aus dem Müllplatz und stellt sie auch wieder zurück. Das ist eine große Erleichterung für alle. Durch diese tolle Aktion ist die Hausgemeinschaft stärker zusammengewachsen und unsere Nachbar*innen aus dem Hanseviertel haben das bunte Treiben mit Freude beobachtet.

Danke an alle Helfer*innen, die uns bei dem Projekt unterstützt haben. Wer sich die Bunte Hanse einmal anschauen möchte, ist herzlich willkommen.

Christine Böhm & Tomek Ziolkowski
im Namen der Hausgemeinschaft Bunte Hanse



**BUNTE
HANSE**
Inklusives Wohnen im
Hanseviertel



Ein Traum wird wahr: Fabian sorgt als DJ für gute Stimmung im Seniorenzentrum

Ich bin Fabian und werde durch die Lebenshilfe betreut. Mein großer Traum ist es ... DJ zu sein.

Durch Sybille, meine Assistentkraft, kann ich im Seniorenzentrum Wiesentrift in Schneverdingen Musik auflegen. Ich bin begeistert. Mit Frau Wende habe ich den nächsten Termin durch Handschlag besiegelt. Jetzt lege ich regelmäßig dort Musik auf.

Fabian Ristau



Das Seniorenzentrum Wiesentrift ist eine Einrichtung für Menschen mit Demenz. 79 Bewohner*innen werden dort liebevoll betreut.

Durch das Auflegen seiner Musik lässt Fabian die Herzen der Bewohner*innen höherschlagen. Einige klatschen, andere singen mit und so mancher schwingt noch das Tanzbein. Wie sich zeigt, lohnen sich Zeit und Mühe für das Erstellen von verschiedenen Playlists durch Fabian und mich.

Wir danken dem Seniorenzentrum Wiesentrift und der Pflegedienstleitung Frau Wende für die Offenheit zu Inklusion und dass Fabian die Möglichkeit hat, Musik aufzulegen. Beide Seiten profitieren davon.

Sybille Meier
Pädagogische Fachkraft
Mobiler pädagogischer Dienst (MopäD) LK Harburg



Disco für alle

Am 16.05.2025 haben MAD und Ambulante Betreuung eine Disco für alle gemacht. Ab 17:00 Uhr begann die Disco im FITZ in Winsen. Vorher haben wir zusammen die Kantine umgebaut, Getränke und Snacks geholt und bereitgestellt. Wir haben die Fenster verdunkelt und die Musikanlage mit Discobeleuchtung aufgebaut. In unseren wöchentlichen Treffs in der Glimmannsgasse hatten wir überlegt, welche Musik wir hören möchten.

Die Discotänzerinnen und Discotänzer kamen von überall: Winsen, Lüneburg, Buchholz und Tostedt. Manche kamen mit dem Bus, mit der Bahn, mit Assistenzen oder mit dem Shuttle, den wir aus der Werkstatt angeboten hatten. Jack vom Assistenzdienst hat den ganzen Abend ordentlich eingeheizt und alles gespielt, was wir wollten.

Wir haben viel getanzt und geschwitzt, so dass Annette zwischendurch neue Getränke holen musste. Gegen Mitternacht waren wir alle müde. Wir haben aufgeräumt und sind nach Hause gegangen. Es war ein sehr schöner Abend. Wir möchten ihn gerne wiederholen. Vielleicht dürfen wir das nächste Mal die Werkstatt in Tostedt nutzen. Hoffentlich ist Jack dann wieder DJ.

Beate Müller und Andreas Buhr



DIE BUNTE SEITE

Wer hat Lust, mich kennenzulernen?

Jörg Künne

Jörg Künne wünscht sich eine Partnerin.

Sie sollte im ähnlichen Alter sein, also 41 Jahre alt.

Jörg raucht nicht, trinkt nicht und wünscht sich eine Frau, die gerne mit ihm kuschelt, mit ihm Country-Musik hört und ehrlich ist.

Bei Interesse bitte Silke Felleckner anrufen unter 0 15 20 - 90 30 66 3.



Gruppendienst bei der Feuerwehr Jürgenstorf

Ein besonderer Abend für Feuerwehrfan Hubertus aus dem Wohnhaus Rabensteinstraße



Bei der Feuerwehr steht Kameradschaft an erster Stelle. Weitere zentrale Werte sind Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Ordnung. Ebenso wichtig ist das An- und Abmelden nach erledigten Aufgaben. Diese Voraussetzungen musste auch Hubertus Bothe erfüllen, um am Feuerwehrdienst teilnehmen zu dürfen. Gemeinsam mit Stephanie Mahnecke, pädagogische Fachkraft aus der Rabensteinstraße, räumte Herr Bothe vorab sein Zimmer auf. Außerdem gelang es ihm, sich für seinen geplanten Einkaufstag ordnungsgemäß abzumelden und pünktlich zur vereinbarten Uhrzeit zurückzukehren.

Am 02.06.2025 wurde Herr Bothe um 19:00 Uhr von Frau Mahnecke am Wohnhaus abgeholt. Der Gruppendienst begann um 19:30 Uhr. Alle Kameraden waren bereits in ihrer persönlichen Schutzausrüstung (PSA) erschienen. Herr Bothe brachte seine Sicherheitsweste sowie einen geliehenen Feuerwehrhelm mit. Bei seiner Ankunft war er zunächst etwas schüchtern und beobachtete das Geschehen aus der Distanz.

An diesem Abend stand ein Löschangriff auf dem Übungsplan. Das bedeutete: Aufbauen eines Standrohrs an einem Unterflurhydranten, Verlegen von B-Schläuchen zur Tragkraftspritze, Weiterleitung zum Verteiler und von dort mit C-Schläuchen und Strahlrohr in den „Angriff“. Da es sich lediglich um eine Übung handelte, gab es natürlich kein echtes Feuer – was Herrn Bothe sofort auffiel. Als der Aufbau abgeschlossen war, durfte er gemeinsam mit dem Orts-

brandmeister Felix Botenwerfer den Schlauch und das Strahlrohr bedienen – ein besonderes Erlebnis für ihn.

Beim Abbau half Herr Bothe tatkräftig mit und unterstützte beim fachgerechten Verstauen der Ausrüstung auf dem Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF). Dabei nutzte er auch die Gelegenheit, sich das Fahrzeug genauer anzusehen.

Zum Abschluss des Abends fand eine Nachbesprechung im Feuerwehrhaus statt. Dort erhielt Herr Bothe weitere Informationen rund um die Feuerwehr sowie Prospekte und Flyer – ein gelungener Abschluss eines spannenden und lehrreichen Abends.

Stephanie Mahnecke
Pädagogische Fachkraft Rabensteinstraße



Urlaubsjournal einer Gastbewohnerin

Wir hatten diesen Sommer einen Gast in Lüneburg: Susanne Diercks war für die Ferien in der WG Am Sande. Sie hat sich schnell eingelebt und war immer dabei, wenn es um Kultur und Spaß ging. Dabei hat man sie oft in der DÜNE getroffen, wo die freundliche und aufgeweckte Susanne bei den Kunstgruppen gern reinschnupperte.

Auch bei den Angeboten während der Betriebsferienzeit war sie bei vielen Fahrten dabei und hat etwas ganz Besonderes zur Erinnerung gestaltet: **Ihr eigenes Ferien-Journal!**

Das Journal ist ein Erinnerungstagebuch, das Susanne mit viel Liebe zum Detail ausgestaltet hat. Ihr Journal ist wie eine selbstgemachte „lena“. Dazu haben wir ein Interview mit ihr geführt und Fragen rund um ihr kreatives Werk gestellt:



Dein Journal ist wirklich schön geworden. Wie bist Du auf die Idee gekommen?

Susanne: „Weil ich auf einer Werkstattfahrt nach Grömitz schon mal eins gemacht habe. Ich dachte, es wäre auch interessant für andere Bewohner. Da viele Bewohner nicht lesen können, habe ich Fotos, Tickets, selbstgemalte Bilder und andere Sachen eingeklebt.“

Wie hast Du Dein Journal gemacht?

Susanne: „Ich habe mir zuerst ein großes Heft gekauft und dann bei Ausflügen immer nach Fotos, Bildern und anderen Sachen gefragt.“

Was ist in Deinem Journal zu sehen?

Susanne: „Tiere, Boote, Bilder von der Schifffahrt – alles wo ich gewesen war.“

Welche Urlaubsfahrten hast Du mitgemacht?

Susanne: „Draisinenfahrt, Schifffahrt, Sea Life Hannover, Serengeti-Park, Chocoversum, Tierpark Nindorf, Mini-golf und Eisessen.“

Was war eine ganz besondere Erinnerung?

Susanne: „Alles! Besonders war, dass man immer etwas anderes sieht.“

Hast Du etwas Neues kennengelernt? Was war das?

Susanne: „Ich war zum ersten Mal auf dem Hamburger Dom. Da habe ich noch ein (Plüsch-)Tier bekommen und ich habe mit Elvis zusammen Fotos gemacht.“

Fährst Du nächstes Jahr wieder mit?

Susanne: „Wenn ich wieder Am Sande wohnen würde, mache ich gerne mit. Und wenn etwas Neues angeboten wird. Ich kann nur vorschlagen, dass sich alle Bewohner auch Tagebücher machen. Es ist gar nicht so schwer, macht viel Spaß und später beim Durchblättern erinnerst Du Dich daran, was Du gemacht hast.“

Morton Tartas (Text)
Igor Frank (Interview + Foto)
Wohngruppenverbund Lüneburg

Jubilare 2025 WfbM Landkreis Harburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

10

Manuel Abendroth
Ute Barnert
Dieter Brodersen
Alpay Demirli
Nadine Etterer
Thore-Bosse Fuhr
Nina Hillemann
Mathis Lipschitz
Felice Zoey Meyer
Nico Ohland (2024)
Jana Riechers
Ingo Schwarz
Thilo Siegel
Lukas Sims

25

Martina Glüh
Michael Glüh
Maike Pflaesterer
Matthias Stille

30

Lars Kaiser
Melanie Kirste
Kirstin Klipp

20

Milan Draht
Sabrina Gorzalka
Noel Hartig
Sabine Kratzke
Christian Lemke
Jan-Christoph Luksch
Christoph Reichelt
Sven Richter

40

Joachim Bremer
Niels Hardewardt
Silke Kramp
Klaus Langwald
Anja Möller
Klaus Naguschewski
Annette Recker
Jan-Dirk Schadow

Jubilare 2025 WfbM Lüneburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

10

Anna-Lena Bahlert
Jascha Carstens
Jens Hardel
Tom Kuhlmann
Susan Knechtel
Florida Krasniqi
Kim-Benjamin Lünzmann
Michelle Nagel
Eva Pitters
Sascha Schnelle
Franziska Schuhart
Manuela Stelter
Torben Stengel
Julien Thurau
Carsten Urban

20

Torsten Albers
Sascha Eberhardt
Andreas Ertel
Matthias Gocht
Natalia Hausen
Ralf Kreuzmann
Jens Jahneke
Helena Knoll
Jan Kusche
Florian Ribold
Rebecca Siedka
Philipp Seidewinkel
Daniela Stausberg
Olaf Stier
Stephan Weber
Henning-Lasse Wenk
Sonja Wick

30

Petra Brockmüller
Hans-Peter Dau
Silke Wenck

25

Sebastian Grote
Diana Heuser
Gundula Lühmann
Sandra Nielsen
Martin Ostwald

40

Kira Breitenstein
Frank Geball
Heike Heger
Uta Penner
Claudia Probst
Anke Schroll

Schließung des ambulanten Pflegedienstes

Nach Jahrzehnten muss die Lebenshilfe ihren Familientlastenden Dienst schließen. Personalmangel und steigende bürokratische Anforderungen machen diese Entscheidung unumgänglich. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bedauern diesen Schritt.

Die Lebenshilfe hat viel versucht, doch die Möglichkeiten sind ausgeschöpft: Zum 1. Oktober schließt sie den Bereich Pflegedienst Familientlastender Dienst (FeD). Wie auch andere Träger und Organisationen findet die Lebenshilfe nicht mehr ausreichend Personal. „Nachdem Mitarbeitende das Haus verlassen haben, können wir die Führung nicht neu besetzen“, sagt Geschäftsführerin Inge Seiler-Päpper. Damit kann die Lebenshilfe rechtliche Vorgaben nicht einhalten: „Der Dienst braucht laut Versorgungsvertrag eine Pflegedienstleitung und eine Stellvertretung, die werden wir zukünftig nicht mehr haben und dürfen daher den Pflegedienst nicht mehr betreiben.“

Der Familientlastende Dienst ist ein besonderes Pflegeangebot, er hat keinen medizinischen Charakter, ist also keine häusliche Krankenpflege. Bereichsleiterin Anna Cordes beschreibt das Angebot, das es in Lüneburg seit fast vier und im Kreis Harburg seit gut drei Jahrzehnten gibt: Mitarbeiter betreuen Kinder und Jugendliche mit Handicap. Die Leistungen werden über die Pflegeversicherung abgerechnet.

Knapp 100 Kinder und Jugendliche aus beiden Landkreisen nehmen die Angebote des FeD mehr oder weniger regelmäßig in Anspruch. Es gebe Einzelbetreuungen in den Familien sowie bei Ausflügen und Aktivitäten. Darüber hinaus bestehe ein Angebot für Gruppen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Interessen wie Schwimm-, Mädchen-, Trommel-

und Kochgruppe. Auch gibt es einen Jugendtreff und Betreuung in den Schulferien. Die Betroffenen und ihre Familie können auch Pflegeberatung in Anspruch nehmen.

All das zeigt, wie sehr der Lebenshilfe das Angebot am Herzen liegt und wie schmerzhaft es empfunden wird, nach Jahrzehnten diesen Dienst einstellen zu müssen. Die Leitung nennt mehrere Gründe: Nach der Corona-Zeit habe sich die Lage verändert, wie auch andere Pflegedienste, die ebenfalls Leistungen reduzieren oder einstellen, beklagt die Lebenshilfe, dass es eine „Herausforderung ist, geeignetes Leitungs- und Fachpersonal zu finden“. Die Mitarbeitendenzahl ist in den vergangenen Jahren deutlich geschrumpft, so liegt sie derzeit nur noch bei 25 Menschen (Teilzeitkräfte und Minijobber), die im FeD tätig sind. Diese 25 Menschen erreichen zusammen die Arbeitszeit von 5 Vollzeitkräften.

Zudem seien die Anforderungen der Pflegekasse und des Gesetzgebers gewachsen: Zusätzlich zu 24-Stunden-Erreichbarkeit, Prüfungen durch den Medizinischen Dienst, Vorhalten von komplexen Standards und regelmäßigen Fortbildungen der Mitarbeitenden kommen immer mehr Erhebungen für Dritte dazu, außerdem die Pflicht zur digitalen Anbindung an die Telematikinfrastruktur. Die digitale Arbeitszeiterfassung mit Anschaffung und Unterhaltung von entsprechender Software und Geräten seien ein weiteres Thema.

Mangel an Fach- und Betreuungspersonal sowie die Anforderungen machen es nicht mehr möglich, kundengerecht und kostendeckend zu arbeiten. Nun ziehe man die Konsequenzen. Der Verwaltungsrat der Lebenshilfe stimmt der Entscheidung aus Verantwortung für die gesamte Lebenshilfe mit Bedauern zu.



Neuer Blick auf die Arbeitswelt

Teilhabe fördern, Vorurteile abbauen: Lebenshilfe Lüneburg-Harburg beteiligte sich wieder am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“



Web-netz GmbH-Mitarbeiter Cedric Heuer zeigt Pia Engel und Mario Arendt von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg die Arbeit am Empfang.

Lebenshilfe-Mitarbeiter Detlef Schäfer gemeinsam mit Vanessa von der web-netz GmbH an der Crimpmaschine.



Toni Vucic, Reifendienst Loddors, prüft gemeinsam mit Louis Mund und Sven Krähling von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg die Spureinstellung.

Lebenshilfe-Mitarbeiter Nico zeigt Miriam von der web-netz GmbH die Postablage.



Auf mehr als 4000 Arbeitsplätzen bundesweit waren am 25.09.2025 neue Gesichter zu sehen: Zahlreiche Unternehmen und Einrichtungen beteiligten sich am Aktionstag „Schichtwechsel“. In Lüneburg waren die Lebenshilfe sowie die Unternehmen web-netz GmbH, Reifen Loddors und ETL Elektrotechnik dabei.

Bei „Schichtwechsel“ tauschen Menschen mit und ohne Handicap für einen Tag ihre Jobs, um einen neuen Blick auf die Arbeitswelt zu erlangen. Die Aktion startete 2017 in Berlin und findet jährlich im Herbst statt. Im vergangenen Jahr machten rund 2400 Werkstatt-Beschäftigte mit Behinderungen und rund 1800 Mitarbeitende aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes mit, so die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten (BAG WfbM).

„Schichtwechsel“ wirkt in zwei Richtungen“, betont Britta Wildhusen, Leiterin Teilhabe und Arbeit in der

Lebenshilfe-Werkstatt Lüneburg. „Unsere Beschäftigten können den ersten Arbeitsmarkt kennenlernen. Umgekehrt sehen die Lüneburger Firmen die Vielfalt unserer Werkstatt-Angebote.“ Denn was die Werkstätten leisten, sei viel zu wenig bekannt.

Die Tauschpartner arbeiteten bei der Lebenshilfe in den Bereichen Kfz, Motronik und am Empfang. Im Gegenzug waren Werkstatt-Beschäftigte beim Online-Dienstleister web-netz ebenfalls am Empfang, bei Reifendienst Loddors und bei Elektrotechnik Lüneburg tätig.

„Auch in diesem Jahr haben die Beteiligten ihre Perspektiven erweitert und Teilhabe im Arbeitsalltag praktisch erlebt“, ist sich Britta Wildhusen sicher. „Schichtwechsel“ sei eine hervorragende Gelegenheit, um Begegnung zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen.

Geschafft: Grund-Qualifikation



Das Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide (BTO) in Barendorf und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (LHLH) gehen neue Wege in der Inklusion.

Gemeinsam starteten wir im August 2024 das einjährige Projekt zur Grund-Qualifizierung von Alltagsbegleiter*innen.



Nun ist es geschafft. Mit viel Motivation und Engagement, Mut, Fleiß und Durchhaltevermögen haben die Teilnehmer*innen die Qualifizierung absolviert.

Diese Qualifizierung wurde in einem dualen System vermittelt. An zwei Tagen in der Woche erfolgte die theoretische Ausbildung und an drei Tagen in der Woche wurden die Teilnehmer*innen in den praktischen Tätigkeiten bei Kooperationspartnern z. B. Alten- und Pflegeheimen, Wohnhäusern und Tagesförderstätten der LHLH in den Landkreisen Lüneburg und Harburg geschult.



Begleitet wurden die Teilnehmer während der Qualifizierung von Frau Arndt und Frau Lange, die in ihrer Rolle als Dozenten nicht nur Lernstoff vermittelten, sondern auch als Fachkräfte auf den Praxisstellen für alle Belange zur Verfügung standen. Dies war oft wichtig für die Teilnehmer*innen, da es manchmal nicht leicht war, den Anforderungen zu genügen und auch manches Mal der Mut auf der Strecke zu bleiben schien.



Das Ergebnis ist hervorragend!

Von anfangs zwölf Teilnehmer*innen haben sich zehn qualifiziert und konnten an den Prüfungen zur Alltagsbegleitung teilnehmen und haben die Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Acht Teilneh-

„Alltagsbegleiter*innen in der LHLH“



mer*innen konnten zusätzlich den Zusatz Alltagsbegleitung nach § 43 B SGB XI erhalten. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis einer Qualifikation.

Ebenso werden unsere neuen Alltagsbegleiter*innen auf ihrem Arbeitsplatz als Alltagsbegleiter*in übernommen. Zwei Alltagsbegleiter*innen haben es sogar geschafft, einen sozial-versicherungspflichtigen Arbeitsplatz zu erhalten.

Nach bestandener Prüfung fand am 14.07.2025 eine sehr schöne Abschlussfeier in den Räumlichkeiten des Bildungs- und Tagungszentrums Ostheide im Beisein von Familienangehörigen, Kolleg*innen, der Geschäftsführung und Leitungen vom Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide und der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg statt.

Feierlich wurden die Zertifikate durch die Bereichsleitung der LHLH Frau Zobel und die Projektleitung vom Bildungs- und Tagungszentrum Frau Kutzick überreicht.

Es war eine schöne, aufregende und auch anstrengende Zeit, aber missen wollen wir sie alle nicht. Wir haben alle gemeinsam viel gelernt. Nicht nur Fachwissen, sondern auch über uns und uns selbst.

Die Abschlussfeier war besonders schön. Die wertschätzenden Worte von Frau Zobel, Frau Kutzick und Frau Fransch haben alle sehr beeindruckt – Dozenten, Teilnehmer*innen, wie auch die Gäste. Dafür sagen wir Danke. Ein besonderer Dank geht auch an das Catering-Team des Bildungs- und Tagungszentrums für den großartigen Brunch.

Claudia Lange
Koordinatorin für berufliche Bildungsmaßnahmen



Old School Rockers



Moin. Wir sind die Old School Rockers, die Hausband der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH. Wir bestehen hauptsächlich aus Menschen, die in der Werkstatt der Lebenshilfe arbeiten.

Die Band wurde 2006 gegründet, somit gibt es die Old School Rockers seit fast 20 Jahren. Einige Bandmitglieder sind von Anfang an dabei, andere kamen im Laufe der Jahre dazu.

Wir proben jeden Donnerstagnachmittag im Proberaumkomplex von Let's Rock in Lüneburg und spielen alte und neue Hits. Von Rock über Reggae bis Schlager ist alles dabei, was gute Laune macht und rockt.

Vor kurzem haben wir ein eigenes Lied namens „Kompass“ geschrieben. Dieses und einige andere Lieder haben wir im Juni in der Musikschule Lüneburg

im hauseigenen Tonstudio aufgenommen. Das war eine tolle neue Erfahrung und hat riesig Spaß gemacht. Zwischendurch konnten wir auf der wunderschönen Dachterrasse der Musikschule eine Pause machen. Was mit den Aufnahmen passiert, wissen wir noch nicht genau. Wir möchten die Lieder aber irgendwie veröffentlichen.

Gerne spielen wir Konzerte und standen im Laufe der Jahre bereits auf einigen Bühnen in Lüneburg und Umgebung, z. B. beim Stadtfest, Ben Boles-Feierabendkultur, Adventskonzert in St. Johannis, Sommerfest der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und viele mehr.

Wenn du ein Instrument spielst und Lust hast in einer Band zu spielen, dann melde Dich bei uns. Wir freuen uns über Zuwachs. Vorstellen wollen wir uns nun noch mit einem eigenen Text zu einem unserer Lieder:



Britta Herbst liebt Musik

Mein Name ist Britta Herbst und meine Leidenschaft ist die Musik! Schon seit meiner Kindheit in den 70ern bin ich bei Musik lieber mittendrin, statt nur dabei. Bei Konzerten stand ich schon damals lieber bei dem Musiker an der Bühne, um mitzusingen. Es wurde sogar der Musiker selbst auf mich und mein Talent aufmerksam.

Wir haben Bock auf Reggae
 Und wir haben Bock auf Sommer
 Wir sind die Labertaschen
 Reden ohne Punkt und Komma
 die Old School Rockers sind schwer auf Zack
 Alle andern Coverbands gehen mir auf den Sack

Wir stehen voll auf diesen Old School Klang
 Mit lauten Gitarren und dem Punkgesang
 Wir sind die Band mit der besonderen Note
 Und wir machen was wir wollen
 und scheißen auf Verbote

Britta, Angela und Toddy sind am Start
 Florian und David bringen euch in Fahrt
 Eileen spielt die Stromgitarre
 Michi und Samir rocken - ganz klare Sache

Willi, der zupft den Monster-Bass
 Mit Kenni am Schlagzeug bringt's doppelt Spaß
 Die Old School Rockers aus der Salzstadt
 Wir wollen tanzen, Leute – denn jetzt geht's ab

David Krause, Old School Rockers



Meine ersten Auftritte waren in der Familie, zum Beispiel auf der Hochzeit meines Bruders. Bei der Gründung der Band „Old School Rockers“ war ich 2006 sofort dabei – und bin bis heute stolzes Mitglied.

Seit 2001 bin ich bei der Lebenshilfe und seit 2003 wohne ich in der WG Abtspferdetränke im Wohngruppenverbund. Ich trete gerne und häufig auf der offenen DÜNE-Bühne auf – aber eigentlich tut mir jede Bühne gut! Seit Januar 2025 lerne ich mit der Hilfe meines Band-Kollegen Willi J. auch noch Gitarre zu spielen.

Meine special Songs sind:

- Meat Loaf: I'd Do Anything for Love
- Bonnie Tyler: It's a Heartache
- Bruce Springsteen: Dancing in the Dark
- Bryan Adams: Summer of '69

Und das bin ich auf meinem Balkon:



Vorstellung der Arbeitsbereiche der WfbM

Auf der Webseite www.lueneburgaktuell.de stellen Carlo Eggeling und Winfried Machel regelmäßig kurze Berichte und Filme über die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zur Verfügung. Schauen Sie sich die Filme gern über die abgebildeten QR-Codes an.

Lebensmittelverpackung im FITZ Winsen

Die Lebensmittelverpackung im FITZ Winsen bietet professionelle, IFS-zertifizierte Lebensmittelverpackung – als erste Werkstatt bundesweit mit dieser Auszeichnung.

In modernen Hygieneräumen werden u. a. Süßwaren, kandierte Früchte und Produktmuster verarbeitet: sortiert, abgewogen, versiegelt und konfektioniert. Technisch ist der Bereich mit Schrumpftunneln, Schweißmaschinen und Abfülltechnik bestens ausgestattet.

Unternehmen profitieren von Flexibilität, Zuverlässigkeit und der Möglichkeit, bis zu 50 % der Auftragskosten auf die Ausgleichsabgabe anzurechnen. Ein sozial wirksames, wirtschaftlich attraktives Angebot – termingerecht, sicher und inklusiv.

Mechatronik & Elektromontage

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH betreibt in ihren Werkstätten eine eigenständige Sparte unter der Bezeichnung Mechatronik & Elektromontage – häufig auch als „Motronik“ bezeichnet. In diesem Bereich fertigen Menschen mit Unterstützungsbedarf Kabelbäume, Schalterrelais und übernehmen diverse Montagearbeiten wie Verzinnung, Crimpen, Ablängen von Kabeln sowie das Zusammensetzen und Bestücken von Baugruppen. Besonders gefragt sind Sonderanfertigungen in Kleinserien etwa für Vorschaltgeräte oder Spezialstecker.

Tätigkeiten im Überblick:

- Lötarbeiten jeglicher Art
- Ablängen von Kabeln in größeren Längen
- Montage und Verschraubung von Elektrobauteilen
- Installation und Fertigung von Kabelbäumen
- Schaltarbeiten im Elektrobereich

Menschen mit Unterstützungsbedarf übernehmen präzise Montage- und Prüfaufgaben, unterstützt durch engagierte Fachkräfte – ein Bereich, in dem Teilhabe, Qualität und Teamarbeit täglich gelebt werden. Fazit: Der Bereich Mechatronik & Elektromontage der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ist ein hervorragendes

Beispiel dafür, wie technische Präzision und soziale Inklusion Hand in Hand gehen können. Auf technisch hohem Niveau – mit moderner Ausstattung und gezielter Förderung – können Menschen mit Behinderung anspruchsvolle Arbeiten übernehmen und damit aktiv am Arbeitsleben teilhaben. Ein Beleg dafür, wie Inklusion in wirtschaftlich anspruchsvollen Bereichen gelebt und sichtbar gemacht wird.

Präzision und Teilhabe: Metallverarbeitung

In den Werkstätten entstehen präzise gefertigte Bauteile, Kabelbäume und ganze Baugruppen, die ihren Weg in regionale Unternehmen finden. Im Bereich Metallverarbeitung werden Profile zugeschnitten, Löcher gebohrt, Gewinde geschnitten und Bauteile entgratet. Kleinserien oder Sonderanfertigungen sind hier Alltag. Moderne Maschinen sorgen dafür, dass die Arbeit zuverlässig und exakt ausgeführt wird. Auch in der Mechatronik-Abteilung geht es um höchste Präzision: Kabel werden abgelängt, abisoliert, verlötet und zu komplexen Kabelbäumen zusammengefügt. Antistatische Arbeitsplätze und professionelle Werkzeuge garantieren Qualität, die mit industriellen Standards mithalten kann.

„Ich mag es, wenn ich sehe, dass meine Arbeit gebraucht wird“, sagt Matthias, der seit drei Jahren in der Metallbearbeitung arbeitet. „Am liebsten bediene ich die Bohrmaschine – da muss man konzentriert sein, und am Ende passt alles genau.“

Für die Beschäftigten bedeutet diese Arbeit weit mehr als nur ein Job. Sie erwerben Fertigkeiten, übernehmen Verantwortung und erfahren Anerkennung. Für die regionale Wirtschaft sind die Werkstätten ein verlässlicher Partner, der flexibel auf individuelle Anforderungen reagieren kann.

So verbindet die Lebenshilfe soziale Teilhabe mit echter Wertschöpfung – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Zu den Kurzfilmen:

Lebensmittelverpackung



Mechatronik & Elektromontage



Metallverarbeitung



Unser Ausflug zu Amazon in Winsen am 9. und 10. Mai 2025

Wir haben einen Ausflug gemacht.

Wir sind zu Amazon in Winsen gegangen.

Wir sind zu Fuß hingegangen.

Das Wetter war gut.

Alle hatten gute Laune.

Bei Amazon haben wir viel gesehen.

Amazon ist ein großes Lager.

Dort werden viele Pakete gepackt.

Die Pakete gehen an Menschen in ganz Deutschland.

Ein netter Mitarbeiter hat uns alles gezeigt.

Wir haben gesehen:

- Wo die Sachen ankommen.
- Wie sie in Regale sortiert werden.
- Wie die Sachen eingepackt werden.
- Und wie die Pakete verschickt werden.

Das war sehr spannend!

Wir haben viele Fragen gestellt.

Und alle Fragen wurden gut beantwortet.

Am Ende waren wir müde, aber glücklich.

Es war ein toller Ausflug!

Danke an Amazon für die Führung!

Viktorija Sophie Blume

FITZ Winsen



Verschieben wir den Weltuntergang



Fotos: Nicolai Stephan

Ausgegrenzt zu werden, kennt wohl jeder. Die Einladung zur Party blieb aus, bei der Wahl zur Fußballmannschaft in der Schule gehörte man nicht dazu, beim Bewerbungsverfahren schickte die Firma nicht einmal eine Absage. Alltag. Wer weiterdenkt, kann zu einer existenziellen Frage kommen. Im Jahr 2035 hat die Menschheit die Erde so zerstört, dass der Planet unbewohnbar ist. Eine Elite darf auf den Mars, um dort das Überleben der Menschheit zu gewährleisten. Doch wer gehört dazu? Die Firma Space Ass, übersetzt etwa Weltraum-Arsch, entscheidet, wer in ihre Shuttles einsteigen darf – Grundlage des Stücks „Arsch macht mobil“, das kürzlich im Theater in Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen gezeigt wurde. Ein Erfolg, den die Gruppe gern fortsetzen möchte. Ihr Traum: eine Tournee auf einem Schiff, eben eine Reise wie an Bord eines Raumschiffs.

Die Schauspieler besuchten die „Euthanasie“-Gedenkstätte in der Psychiatrischen Klinik. Tödliche Ausgrenzung: Im Nationalsozialismus galten Menschen mit Beeinträchtigungen als nicht lebenswert. Viele wurden ermordet. Die Reise zum Mars wäre vergleichbar: Wer nicht einem Ideal entspricht, müsste auf der sterbenden Erde bleiben. Wer legt das Ideal fest?

Nachbesprechung. Von der Lebenshilfe sind Spieler gekommen. Robin Thieler erzählt, dass er Autist ist: „In der Schule mussten sie auf mich warten, ich war zu langsam. Ich wollte das nicht und habe mich zu-

rückgezogen.“ Langsam bedeutet nicht dumm, Thieler hat studiert. Leonie Boelicke kennt Mobbing aus der Schule, die Akademikerin war nicht zu langsam, im Gegenteil, sie ist hochbegabt, war schneller und fantasievoller als andere. Silke Reischauer freut sich, in eine Rolle zu schlüpfen. Ähnlich geht es Christian Lemke, der als „Rausschmeißer Macht gespielt hat“.

Sie erzählen begeistert, wie sie mit den anderen improvisiert und das Stück entwickelt haben. So geht es auch Spielerin Barbara Petersen, die es reizte, mit Menschen Theater zu machen, mit denen sie sonst kaum Kontakt habe. Und: „Die anderen von der Lebenshilfe haben uns viel voraus.“ Dort gebe es eine Theatergruppe: „Wir sind Laien. Ich bin aus Neugier dazugekommen, es hat Spaß gemacht.“

Neben Spaß geht es um eine Botschaft. Die hat mit einer gesellschaftlichen Entwicklung zu tun, die es selbstverständlicher bis nötig findet, am Sozialen zu sparen, sind sich Regisseur Jan-Philip Walter Heinzl und Stefan Schliephake, Theaterpädagoge bei der Lebenshilfe, einig. Heinzl macht eine „Rauhheit der Sprache“ aus: „Meine große Sorge ist, dass Kultur durch Panzer ersetzt wird.“ Es drohe, ein lang gelebter Ansatz könne verlorengehen, ergänzt Schliephake: „Die Verfasstheit, alle mitzunehmen.“

Die UN-Menschenrechtskonvention gehe von Inklusion aus, betonen die beiden. Inklusion ist das große An-



liegen, das meint, alle Menschen, unabhängig von individuellen Merkmalen wie Behinderung, Herkunft, Geschlecht oder Alter, können gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Gemeinsam Theater zu spielen ist bereits eine Herausforderung. Die Arbeitszeiten bei der Lebenshilfe sind andere als die von Schauspielern. Sie schlossen Kompromisse. Bei der Lebenshilfe, in deren Werkstätten die meisten Spieler mit Beeinträchtigungen arbeiten, wurden die Kollegen freigestellt. Am Theater schneiderten sie passende Kostüme, schufen ein Bühnenbild – in Absprache. Proben sind nicht alles, gemeinsames Essen gehört dazu, um gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Das Stück lief im Labortheater T3. Das erlebte Inklusion. Heinzel schildert es so: Bisher nahm das Publikum rechts und links eines Ganges Platz, der zur Bühne lief. Bei ihrer Arbeit hätten sie festgestellt, dass es Zuschauer gebe, die beispielsweise ein Stück nicht aushielten. Sie wollten raus – und hätten vor den Augen der anderen gehen oder mit dem Rollstuhl fahren müssen. Das sei für manchen peinlich. Nun gebe es Gänge an den Seiten des Saales. Das mache es einfacher – so solle es bleiben.



Theater ist immer auch Utopie. „Wir haben die Kunst, um nicht am Zweckmäßigen zugrunde zu gehen“, wissen die Theaterleute. In der aktuellen Diskussion gehe es oft darum, zu retten, was zu retten ist. „Zu wenig“, finden sie hier. Heinzel sagt: „Behalten reicht nicht, wir wollen mehr.“

Auf „Pseudo-Optimierer“ wollen sie hier nicht hereinfallen. Es sei keine Lösung, sich darauf vorzubereiten, die Welt zu verlassen, um per Anhalter durch die Galaxis zu reisen. Der Mars wäre nach der Devise auch irgendwann Murks. Es gelte, hier und heute zu verändern, um die Welt weiter lebenswert zu machen. Mit allen, die schon jetzt da sind, so unterschiedlich sie sind.

Die Utopie, eigentlich die Vernunft, habe sich bei den Vorstellungen auf das Publikum übertragen, glauben alle, die gekommen sind. Deshalb wollen sie gerne wieder und öfter spielen, auch wenn zwei ihrer Mitstreiter, Studenten, umgezogen sind. Es müsse eine Lösung geben. Dann könnte es mit einem Schiff auf Reisen gehen. Kein Raumschiff, sondern eins, welches ihre Botschaft durchs Land trägt. Ganz irdisch.

Carlo Eggeling, Journalist



Eric Schönefeld: Nach 2 Jahren Rückkehr zum Arbeitsplatz

Eric Schönefeld ist erfolgreich in die Firma Jawoll GmbH in Buchholz in der Nordheide zurückgekehrt.

Nach all der Zeit wurde Eric Schönefeld wieder neu eingestellt. Er hat einen Arbeitsvertrag, der die neuen Berücksichtigungen erfüllt. Erholungstage, geringere Stundenanzahl am Arbeitstag und ein anderer Arbeitsbereich. Eric Schönefeld ist nun auf der Verkaufsfläche oder an der Kasse zu finden. Das bedeutet: Ware umräumen, neue Ware einräumen, aufräumen, Saubermachen der jeweiligen Abteilung und dort unterstützen, wo Bedarf ist. Zusätzlich regelmäßige Einsatzzeiten an der Kasse. Die Aufgabenfelder machen ihm sehr viel Spaß. Außerdem ist Eric Schönefeld wieder sehr gut am Standort angekommen. Die meisten Kolleg*innen kennt er noch und sie ihn. Im Team ist er daher wieder sehr herzlich aufgenommen worden und freut sich jeden Tag auf die Arbeit, die ihm Struktur gibt.

Super, Eric! Viel Erfolg weiterhin!

Wir freuen uns über Deinen Wiedereinstieg und Deine Rückkehr.



Thorsten Frohnecke: Endlich berufstätig mit dem Budget für Arbeit



Thorsten Frohnecke ist nach einer langen Antragsbewilligungsdauer endlich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtig berufstätig. Sein Umzug aus Berlin nach Buchholz in der Nordheide hat sich somit mehr als gelohnt.

Sein Vollzeitarbeitsplatz ist in der Waldklinik Jesteburg in der Küche als Küchenassistent. Der Umgang mit den Kolleg*innen und mit seinen Vorgesetzten ist sehr freundlich. Seine Aufgabe ist zurzeit im Spülbereich und die Unterstützung bei der Frühstücksvorbereitung.

Thorsten Frohnecke startet oft um 5 Uhr in der Frühe, aber das stört ihn gar nicht. Im Gegenteil, er findet es gut, dass er noch was vom Nachmittag hat.

Im Team ist er gut angekommen und trotz der vielen Momente, wo es um Zeit geht, wird hier viel gelacht und es herrscht ein tolles Betriebsklima.

Großartig, dass Du Geduld in der Antragszeit bewiesen hast. Nun hast Du einen super Arbeitsplatz und kommst Deinem nächsten Ziel, eine eigene Wohnung zu haben, immer näher!

Wir drücken Dir die Daumen!



>>> **Aktuelles: 14 Kunden / 2 laufende Anträge / 2 externe Anfragen (außerhalb der WfbM) / 2 interne Anfragen (innerhalb der WfbM)** <<<

Kontakt zum FaBI

Wenn auch Sie ein Beratungsgespräch wünschen oder aber Fragen zu den Förderungen

- Budget für Ausbildung
- Budget für Arbeit oder dem
- persönlichen Budget

haben, dann melden Sie sich gern per Nachricht oder telefonisch. Wir beraten und informieren Sie!

Ansprechpartnerin für

- **Budget für Arbeit**
- **Budget für Ausbildung**
- **persönliches Budget**

Claudia Meyer, Jobcoach

Telefon 0 41 31 - 92 84 501

Mobil 0 15 20 - 90 30 686

Mail info@betriebliche-inklusion.de

Mobilitätsbeauftragter der LHLH

Der Mobilitätsbeauftragte der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg Bert Pein ist unsere Ansprechperson für Fragen der innerbetrieblichen Mobilität.

Er unterstützt Kolleginnen und Kollegen bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Mobilitätskonzepten und steht beratend bei individuellen Anliegen zur Verfügung.

Darüber hinaus nimmt er die Funktion als offizieller Ansprechpartner für die Öffentlichkeit im Themenfeld Barrierefreiheit wahr. In dieser Rolle unterstützt er die Abteilung Projekte und sorgt dafür, dass Belange von Menschen mit Einschränkungen berücksichtigt werden, setzt sich für eine inklusive und barrierefreie Gestaltung von Wegen, Angeboten und Veranstaltungen ein und trägt zur Sensibilisierung für gleichberechtigte Teilhabe im Bereich Mobilität bei.

Bei Fragen oder Anliegen rund um Mobilität und Barrierefreiheit wenden Sie sich gern an unseren Mobilitätsbeauftragten Bert Pein:

E-Mail: b.pein@lhlh.org

Mobil: 0 15 20 - 90 30 67 8

Tomasz Ziolkowski
Leitung Projekte



AlBe-ALLE IN BEWEGUNG

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Bewegung macht Spaß!

Bewegung ist gut für die Gesundheit!

Bewegung geht alleine oder mit anderen zusammen!

- Du interessierst Dich für Sport und Bewegung?
- Du möchtest Bewegungs-Angebote kennenlernen (z.B. im Verein)?
- Du suchst Begleitung zu einem Bewegungs-Angebot?
- Du hast eine Idee für eine neue Sportgruppe oder Tanzgruppe oder...?



Kontakt im Landkreis Harburg

Karl-Heinrich Stöver

Mobil (01520) 9030528

Mail k.stoever@lhlh.org



Kontakt in Lüneburg

Britta Marie Habenicht

Mobil (01520) 9030554

Mail b.habenicht@lhlh.org



Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**



Mehr als man denkt!

Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

www.lhlh.org

Team Bananenflanke Lüneburg e. V.



Team Bananenflanke Lüneburg ist ein Verein (Team Bananenflanke Lüneburg e. V.) für geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Bei uns dreht sich alles um das runde Leder, nach dem Motto: „Fußball kennt keine Grenzen!“

Wir heißen Interessenten und Fußballbegeisterte herzlich willkommen! Schreib uns eine Nachricht oder ruf uns einfach an. Wir freuen uns auf Dich!

Du kannst natürlich auch gerne einfach beim Training vorbeikommen und zuschauen. Besuche uns doch direkt beim Training am Sportplatz des TSV Adendorf am Scharnebecker Weg 15 in 21365 Adendorf. Wir trainieren jeden Mittwoch von 17:30 bis 18:30 Uhr (außer in den Schulferien).

Am 13.09.2025 feierte die Bananenflanke Lüneburg seinen 10. Geburtstag und viele feierten mit. So kamen Teams der Bananenflanke Lübeck und Geesthacht zum Kicken zu uns. Dazu spielten noch die Loewe-Stiftung und der SOS-Hof Bockum um den Turniersieg. Auch wenn der Spaß und die Freude am Miteinander im Vordergrund standen, so freute sich am Ende das Team des SOS-Hof Bockum über den 1. Platz.

Eröffnungsworten durch den Bürgermeister Thomas Maack und Teammanager sowie Gründer Sebastian

Pape folgte die Ehrung von Jessica, Miguel und Hannes, die von Anfang an zum Team gehörten. Auch die Trainerin und Mutter Jeanette wurde für ihr jahrelanges Engagement geehrt. Organisiert wurde das Jubiläum von Daniela und Sascha, die ebenfalls ein Kind im Team haben.

Ein Highlight war die Eröffnung der Turniers, als das junge Team der Bananenflanke Lüneburg gegen ein Team des Round Tables antrat und den Herren zeigte, was unser Nachwuchs drauf hat. Ein buntes Rahmenprogramm rundete den schönen Tag ab. Alle Beteiligten freuen sich schon auf ein Wiedersehen.

Weitere Infos unter:
www.team-bananenflanke.de/lueneburg

Sascha Stuck
Team Bananenflanke Lüneburg e. V.



Inklusives Sommerfest in Buchholz – ein großer Erfolg!

Am 23. August 2025 war das Fest für alle in Buchholz.

Das Fest war im Rathauspark und vor dem Jugendzentrum.

Es war ein schöner und sonniger Tag. Viele Menschen kamen zu dem Fest.

Es gab tolle Musik. Der Chor Happi Caps sang Lieder. Es gab einen Trommel-Workshop von Ketzo. Die Bands Die Krocketten und Thömas spielten Musik.

Die Menschen tanzten und hatten Spaß.

Es gab auch kreative Spiele. Man konnte sich Tattoos malen lassen. Es gab Gesichter schminken und Basteln. Es gab ein großes Kunst-Projekt zum Mitmachen. Man konnte das Glücksrad drehen, klettern, Ringe werfen oder einen Turm aus Holz bauen. Das machte allen Spaß. Es gab Kuchen und Kartoffeln mit Sour Cream zum Essen.

Alle Menschen waren fröhlich. Menschen mit und ohne Behinderung feierten zusammen. Es gab Menschen in jedem Alter. Das Fest war friedlich und inklusiv.

Es gab eine Spenden-Aktion. Die gesammelten Spenden gehen an Organisationen. Diese Organisationen sind Sternenbrücke e. V., Bene e. V., und eine Beratungsstelle gegen Diskriminierung. Viele Partner aus Buchholz und der Umgebung halfen, das Fest zu organisieren. Sie bekamen auch Hilfe von der Sparkasse und von EDEKA.



Inklusives Sommerfest in Buchholz: Ein Tag voller Musik, Kreativität und Begegnung

Am 23. August 2025 hat sich der Sommer noch einmal von seiner schönsten Seite gezeigt. Bei strahlendem Sonnenschein feierten viele Menschen gemeinsam das inklusive Sommerfest im Rathauspark und vor dem Jugendzentrum Buchholz.

Schon am Nachmittag füllte sich der Park: Viele Gäste waren gekommen, um den Auftritt der Happi Caps, dem Chor aus dem Wohnhaus Buchholz, zu genießen. Für rhythmische Stimmung sorgte der Trommelworkshop von Ketzo, bei dem viele Hände gemeinsam den Takt schlugen und die Begeisterung weit über den Platz trugen.

Gleich zwei Bands brachten die Tanzfläche zum Beben: Die Gute-Laune-Coverband „Die Kroketten“ lud mit ihren Feel-Good-Songs zum Mitsingen und Tanzen ein, und die Band Thömas sorgte dafür, dass niemand mehr stillstehen konnte.

Neben Musik und Tanz gab es auch viele kreative Angebote: Kinder und Erwachsene ließen sich bunte Tattoos oder fantasievolle Gesichtsbemalungen gestalten, bastelten Windlichter oder bemalten Steine. Ein besonderes Highlight war das große Gemeinschaftskunstwerk: Auf mehreren Leinwänden durften alle Besucher*innen ihre Farben hinterlassen – so entstand ein riesiges Bild, an dem wirklich jeder beteiligt war.

Auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Ob beim Glücksrad, beim Riesen-Holzstapelturm, beim Ringwerfen oder Kegeln auf dem Rasen – überall wurde gelacht und ausprobiert. Mutige wagten den Aufstieg auf den Kletterturm auf dem Rathausparkplatz. Von 8,5 Metern Höhe hatten sie den besten Ausblick über das bunte Fest.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein reichhaltiges Kuchenbuffet lockte ebenso wie herzhaftes Kartoffeln mit Sour Cream – so blieb niemand hungrig.

Besonders schön war die Atmosphäre des Miteinanders: Menschen mit und ohne Behinderung, Jung und Alt, aus unterschiedlichen Herkunftsländern und sozialen Hintergründen feierten gemeinsam – friedlich, fröhlich und inklusiv.

Die gesammelten Spenden an den bunten Ständen gehen an Sternenbrücke e. V., Bene e. V. und die Antidiskriminierungsberatung.

Organisiert wurde das Fest von der Stadt Buchholz – JUZ – Abteilung Jugendpflege – Abteilung Soziales, Begegnung und Kultur, NISA e. V., Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH, Privatpraxis für Ergotherapie Mareke Tews, Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V., Resofabrik – Spinat sowie der Evangelischen Jugend Buchholz. Unterstützt wurde das Ganze von der Sparkasse Harburg-Buxtehude und EDEKA Subey.

Das Fazit: Ein gelungenes Sommerfest, das zeigt, wie bunt und bereichernd gelebte Inklusion sein kann.

Karl-Heinrich Stöver
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH

Ellen Kühn
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.



Hier geht es
zum Beitrag
auf Instagram:



Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Partizipation war für Dennis Otte schon immer ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. So hat er sich in seiner ursprünglichen Heimat schon in einer Jugendgruppe, nicht nur für seine eigenen Interessen eingesetzt.

Nachdem es ihn in den Landkreis Harburg verschlagen hatte, entschied sich Dennis Otte dazu, ein Studium der Sozialen Arbeit in Hamburg zu beginnen und meldete sich bei der Ehrenamtskoordination der Lebenshilfe, um ein ehrenamtliches Engagement aufzunehmen.

Er war sofort begeistert, als Karl-Heinrich Stöver ihm ein Engagement mit den Bewohnervertreter*innen im Wohnhaus Buchholz vorgeschlug. Jetzt unterstützt er die Bewohnervertreter*innen,

unabhängig von den Interessen der Einrichtung, hilft bei der Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen und macht Informationen leichter verständlich. So wird die Stimme der Bewohner*innen hörbarer, ihre Selbstvertretung gestärkt und ihre Teilhabe im Alltag und in Entscheidungsprozessen gesichert.

Wir sagen „Herzlichen Dank“ für das Engagement an Dennis Otte! Menschen wie Du macht das „Lebenshilfe-Leben“ nicht nur schöner, es stärkt auch die Mitbestimmung in unseren Wohnhäusern!

„**Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe**, damit Partizipation gestärkt wird und die Bewohner*innen mehr über ihr eigenes Leben bestimmen können.“

„**Ich wünsche der Lebenshilfe**, dass sie aus den Schwierigkeiten der kommenden Zeit gestärkt und resilient hervorgeht.“

MEISTER
BETRIEB

Kille[®]
GEBÄUEDIENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingsbekämpfung

- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf
☎ 0 4131 - 24 74 874

www.kille-gebäuedienste.de

Lüneburger Engagement-Plan

Einfache Sprache



Lüneburger Engagement-Plan



Wer hat die Broschüre gemacht?

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH
Vrestorfer Weg 1 | 21339 Lüneburg
E-Mail: info@lhlh.org
Telefon: 0 41 31 – 30 18 0
www.lhlh.org



Hansestadt Lüneburg
Koordinierungsstelle Ehrenamt:
Klosterhof | 21335 Lüneburg
E-Mail: ehrenamt@stadt.lueneburg.de
Telefon: 0 41 31 – 30 93 666
www.hansestadt-lueneburg.de/ehrenamt



Einfache Sprache
Übersetzung und Prüfgruppe: Anja Teufel inklusiv
www.anja-teufel.de
Gestaltung und Illustration: Jenny Poßin

Einfache Sprache dieser Broschüre
entspricht DIN 8581-1.
Die Broschüre ist von 2025.



Die Hansestadt Lüneburg hat einen neuen Flyer und wir haben mitgeholfen! In dem Flyer geht es ums Engagement und ums Ehrenamt in Lüneburg. Es geht also darum, wie man „Mitmachen“ kann. Mitmachen, damit Lüneburg eine schöne, bunte Stadt ist und bleibt. Mitmachen, damit **alle** in Lüneburg gut leben können.

Und damit auch wirklich **VIELE** mitmachen können, haben wir die Broschüre in Einfache Sprache übersetzt. Und so gestaltet dass alles gut lesbar ist. So können viel mehr Menschen die Broschüre lesen. Aktion Mensch hat uns das Geld dafür gegeben. Anja Teufel und ihre Prüfgruppe haben übersetzt in Einfache Sprache. Jenny Possin hat die Gestaltung gemacht. Und die Hansestadt Lüneburg hat diese Kooperation mit uns gemacht. Vielen Dank Euch allen!

Helft gerne mit! Verteilt den Flyer mit uns!
Helft mit, dass ALLE in Lüneburg mitmachen können!

Ihr könnt den Flyer hier bekommen:

E-Mail: ehrenamt@stadt.lueneburg.de

Telefon: 0 41 31 - 30 93 666

Britta Habenicht

Ehrenamtskoordination



Ehrenamtliche bietet Hocker-Gymnastik für Senior*innen an!



Julia Knapmeyer hat für sich „genau das richtige Ehrenamt“ gefunden, wie sie selbst sagt. Sie bietet mittwochs die Hocker-Gymnastik für Senior*innen der Tagesstruktur im Wohnhaus Mühlenkamp an.

Nach dem Abitur hatte sie einen Freiwilligendienst bei der Freiburger Tafel gemacht und dort schnell gemerkt, wie erfüllend ehrenamtliche Arbeit sein kann. Als sie später zum Studieren nach Lüneburg gezogen ist, hatte sie dafür in den ersten zwei Jahren erst einmal keine Zeit. Dieses Jahr hatte sie

es sich jedoch fest vorgenommen, wieder ehrenamtlich aktiv zu werden. Über die Ehrenamts-Börse der Stadt Lüneburg stieß sie auf eine Anzeige der Lebenshilfe. Im Gespräch mit Britta Habenicht wurde ihr die Hocker-Gymnastik vorgeschlagen und sie dachte sofort: Das könnte genau das Richtige sein!

Seitdem findet die Hocker-Gymnastik mittwochs um 11 Uhr statt. Julia freut sich, die Bewohner*innen nach und nach besser kennenzulernen, gemeinsam in Bewegung zu kommen und dabei auch viele spontane, lustige Momente zu erleben. Vor und nach der Hocker-Gymnastik entstehen oft kleine Gespräche, die sie sehr schätzt. Besonders freut es sie, dass sie, auch wenn sie mittwochs manchmal etwas müde ankommt, jedes Mal voller Energie wieder rausgeht.

„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil ...
... ich Menschen außerhalb meines gewohnten Kreises kennenlernen möchte und es schön finde, neben dem Studium eine gemeinsame Aktivität in Gesellschaft zu haben.“

„Ich wünsche der Lebenshilfe ...
... dass sie auch in Zukunft so wertvolle Begegnungen zwischen ganz unterschiedlichen Menschen ermöglicht.“

Wir finden „genau das richtige Ehrenamt“!

Wir freuen uns sehr über die vielen Ehrenamtlichen in der Lebenshilfe. Sie bereichern das Lebenshilfe-Leben und wir können auch mit etwas Stolz sagen: Die Lebenshilfe bereichert auch das Leben der Ehrenamtlichen – so jedenfalls oft die Rückmeldung von Ehrenamtlichen. Es entstehen Kontakte, von denen beide Seiten etwas haben.

Dank unseres von Aktion Mensch finanzierten Projekts AliBe (Alle in Bewegung) liegt ein Schwerpunkt beim Ehrenamt auf sportlichen Aktivitäten.

Ehrenamtliche fahren Fahrrad, gehen Spazieren (mit oder ohne Hund), begleiten beim Schwimmen und bieten Yoga oder Hocker-Gymnastik an. Gemeinsam in Bewegung kommen!

Wir sind für viele Ideen offen. Kommt zu uns, und erzählt uns, was für Euch „genau das richtige Ehrenamt“ wäre.

> ehrenamt@lhlh.org <

KOMM INS EHRENAMT

Ehrung unserer Ehrenamtlichen

Jedes Jahr werden in der Stadt und im Landkreis Lüneburg Ehrenamtliche geehrt, die sich durch ihr Engagement besonders hervorgetan haben. Jedes Jahr freuen wir uns darüber, dass Ehrenamtliche von uns – vom Verein und von der gGmbH – dabei sind.

Wir wissen: alle unsere Ehrenamtlichen sind toll. Jede*r Einzelne bringt ein bisschen mehr Lebendigkeit zu uns in die Lebenshilfe. Insofern stehen diese geehrten Ehrenamtlichen im Grunde nur beispielhaft für die vielen, vielen Ehrenamtlichen der Lebenshilfe.

Geehrt werden in diesem Jahr vom Landkreis Lüneburg:

Annabell Eberl geht wöchentlich mit ihrem Hund und mit einer Bewohnerin eines Wohnhauses spazieren. Eine einfache Idee: gemeinsam Gassi-Gehen, aber so schön und sinnvoll für alle Beteiligten. Und keine Selbstverständlichkeit: Sie hat Abi und soziales Engagement gleichzeitig gemacht!

Ruth Burmester leitet seit sechs Jahren die wöchentliche Handarbeitsgruppe in der Werkstatt der Lebenshilfe in Lüneburg, seit fünf Jahren die Offene Strickgruppe der Lebenshilfe in der DÜNE (mittwochs alle 14 Tage um 16 Uhr) und strickt Socken für den Advents-Basar der Lebenshilfe. 40 Paar Socken hat sie mit einer Freundin schon für die Lebenshilfe gestrickt. Wichtig ist ihr: Sie unterstützt, aber stricken tun alle alleine!

Ein dickes „Danke“ an alle Ehrenamtlichen!

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordination

Geehrt werden in diesem Jahr von der Stadt Lüneburg:

Jerome Brandt ist seit 2017 ehrenamtlich in der Bewohnervertretung aktiv. Die Bewohnervertretung trifft sich monatlich und bespricht alle Dinge, bei denen die Bewohner*innen ein Mitspracherecht haben (Renovierungen in der WG, Angebote am Wochenende/in den Ferien, Einstellung neuer Mitarbeitenden, Speiseplan am Wochenende etc.) und die Ihnen auf dem Herzen liegen. Jerome ist immer dabei und setzt sich für die Belange der Bewohner*innen ein.

Marie Gillian Guerne ist ebenfalls seit 2017 ehrenamtlich in der Lebenshilfe aktiv. Angefangen als Studentin, übernahm sie verschiedene Freizeitbegleitungen (Zugfahr-Training, Spazieren, Begleitung ins Fitness-Studio, Spiele-Abende) und begleitete sogar eine Hochzeitsreise von einer Bewohnerin. Seit Sommer 2024 ist sie ehrenamtliche Assistentin der Bewohnervertretung der WGs der Lebenshilfe Lüneburg und unterstützt die Bewohnervertretung bei ihren Sitzungen.

Firmenlauf 2025: 4 Pokale und jede Menge Spaß!

Wow, was für ein Erlebnis: 200 Menschen aus der Lebenshilfe waren dieses Jahr beim Lüneburger Firmenlauf dabei. 146 von uns sind die gesamte Strecke (Jogging/ Walking) gelaufen und sind durchs Ziel gekommen. Viele andere sind einen Teil mitgefahren (mit Rolli). Oder haben abgekürzt. Oder haben uns vom Rand aus angefeuert. Alle sind wichtig!

Neu war in diesem Jahr: Manche von uns kamen verkleidet. Die Kolleg*innen von QUBI haben sich als Raupe Nimmersatt verkleidet. Sie sind die gesamte Strecke als Raupe gemeinsam gegangen. Das sah toll und lustig aus. Und deswegen haben wir dafür einen Pokal gewonnen: Den Pokal für die beste Verkleidung.

Insgesamt haben wir in diesem Jahr sogar 4 Pokale gewonnen!

- Den Pokal für das größte Team (Wir waren die größte Gruppe einer Firma)
- Den Pokal für die beste Verkleidung (die Raupen)
- Den Pokal für das 2-schnellste Team Walking
- Den Pokal für das Best-Ager-Team



Viel wichtiger aber noch als die Pokale: Wir haben gezeigt: So kann Inklusion gehen. Wir waren alle gemeinsam da, Menschen mit und ohne Behinderungen. Alle hatten wir gleich viel Spaß. Und das konnte man auch sehen.

So stand dann auch am 14.06.2025 in der Landeszeitung:

„Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg war zum Firmenlauf nicht nur gekommen, um Spaß zu haben. „Wir werben hier auch für Inklusion“, betonte Carina Rugullis.

Vielen, vielen Dank allen, die dabei waren! Das war ein Riesen-Spaß!

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Euer Orga-Team: K.-H. Stöver, Regina Heinrich, Björn Sollitzer,
Daniel Hubrich, Norbert Mückenheim und Britta Habenicht







Fröhlicher Adventsbasar

... zum Start in die Weihnachtszeit.

Samstag, 29.11.2025, 12 bis 17 Uhr
Werkstatt der Lebenshilfe
Zinnhütte 16-22, Tostedt

- Kunsthandwerk
- Filigrane Holz- und Metallarbeiten
- Hardanger-Decken
- Tombola
- Kaffee, Kuchen und Waffeln
- Deftige Speisen
- Punsch

+ Aktionen zum Mitmachen!

Rahmenprogramm mit Auftritten von:

- Chor "Happy Caps" – Wohnhaus Buchholz
- Musikschule Birte Nilsson mit Flöten- und Gitarrenmusik
- Chor "Musical Stage" aus Buchholz
- Theatergruppe der Lebenshilfe

Also, auf in die Weihnachtswerkstatt!
Wir freuen uns auf Sie!

feierlich
weihnachtlich
fröhlich

... einfach immer schön!





Adventskonzert

St.-Johannis-Kirche
Am Sande, Lüneburg

Dienstag, 9. Dezember 2025
von 14 bis 15 Uhr

Es spielen:

- Schüler*innen der Musikschule Lüneburg
- RPW (Rock- und Pop-Werkstatt) der DÜNE
- Old School Rockers der Lebenshilfe

Der Eintritt ist frei!





Kommt mit zum Kinder-Lauf

Wir heißen: Lotta. Michelle. Und Liv.

Wir sind in der Mädchen-Gruppe vom MAD.

Wir sind die **Lauf-Zauberer**.

Das ist der Name unserer Mannschaft.

Wir haben am Kinder-Lauf in Embsen teilgenommen.

Der Kinder-Lauf findet vor dem Firmen-Lauf statt.

Kinder bis 14 Jahre dürfen daran teilnehmen.

Es waren noch ein paar Kinder von Mitarbeiterinnen dabei. Um 17 Uhr sind wir gestartet.

Eine Runde auf der Strecke ist 800 Meter lang.

Das ist viel.

Wer mochte, durfte noch mehr Runden laufen.

Lotta und Michelle sind sogar 3 Runden gelaufen.

Wir haben es alle ins Ziel geschafft.

Dann haben wir alle ein Abzeichen bekommen.

Der Kinder-Lauf hat uns Spaß gemacht.

Nächstes Jahr wollen wir wieder mitmachen. Bist du dabei? Trau Dich!
Zusammen schaffen wir das.

Antje Lösel

Mitarbeiterin MAD



Coca-Cola-Mitarbeitende bauen Hochbeet im Wohnhaus Mühlenkamp



So sieht Zusammenarbeit aus: Coca Cola Mitarbeitende und Bewohner*innen bauen Hochbeete.
Fotografinnen: Patricia Rahlfs (Gruppenbild), Oxana Schaposchnik (alle anderen)

Am 9. Mai 2025 hatten wir besonderen Besuch: Sechs Mitarbeitende von Coca-Cola kamen im Rahmen eines Social Days zu uns ins Wohnhaus Mühlenkamp und haben kräftig mit angepackt.

Beim Social Day stellen Firmen ihre Mitarbeitenden für einen Tag frei, damit sie soziale Projekte unterstützen können. So auch bei uns: Gemeinsam mit unseren Bewohner*innen wurden Hochbeete gebaut, bepflanzt und dabei viel gelacht. Die Paletten dafür spendete Coca-Cola – ein herzliches Dankeschön! Zusätzlich wurde noch ein Hortensienbeet angelegt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Hochbeete und das Hortensienbeet sehen super aus und bringen schon jetzt viel Freude!

Es war ein Tag voller Teamwork, Begegnungen und echter Wertschätzung. Francis Driessen, Betriebsleiterin von Coca-Cola Lüneburg, brachte es auf den Punkt: „Danke für diesen tollen Tag! Die Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen beim Bau der Hochbeete und die gegenseitige Unterstützung waren großartig! Ich freue mich schon auf das nächste Mal!“

Auch unsere Bewohner*innen waren begeistert: Brigitte: „Ich wusste gar nicht, dass ich so viel kann!“ Stephan: „Das macht so viel Spaß! Und der Garten sieht jetzt so schön aus!“

Wir sagen Danke an Coca-Cola für diesen tollen Einsatz und freuen uns schon auf ein Wiedersehen!

Oxana Schaposchnik, Mitarbeiterin WH Mühlenkamp und Britta Habenicht, Ehrenamtskoordination



Ehrenamt von und für Menschen mit Behinderungen

Manchmal passieren die guten Dinge ganz von alleine. So war das auch beim neuen Angebot im Wohnhaus Mühlenkamp: dem Spiele-Abend. Der ist wie von alleine entstanden. Weil es Marcos Idee war.

Marco Mätz engagiert sich schon länger ehrenamtlich in der Lebenshilfe. Er arbeitet als Werkstattbeschäftigter in der Werkstatt der Lebenshilfe und lebt alleine in einer Wohnung. Er kennt sich gut aus mit Handys und Laptops. Und kann das anderen erklären.

Das macht er ab und zu in den WGs der Lebenshilfe – als Ehrenamtlicher.

Aber er hatte dieses Jahr eine neue Idee: Er wollte gerne einen Spiele-Abend in einem Wohnhaus anbieten. Er fragte einen Freund, ob er mitmacht. Gesagt, getan. Und schon war der Spiele-Abend geboren.

Seitdem machen Marco Mätz und Thorsten Niemeyer gemeinsam den Spiele-Abend. Jeden Freitag ab 18:30 Uhr wird im Wohnhaus Mühlenkamp gespielt.

Mal sind es 3 Mitspielende, mal 5. Manchmal kommen auch Bewohner*innen vom Wohnhaus Hügelstieg dazu, dann sind es sogar 10 Spieler*innen.

Dann spielen sie UNO. Das geht am Besten mit vielen Leuten. An anderen Tagen spielen sie auch mal „Mensch Ärgere Dich Nicht“ oder andere Spiele.

Wir sagen: Danke an Marco und Thorsten, dass sie den Spiele-Abend anbieten.

Wir finden es toll, wenn Leute, die selbst Werkstattbeschäftigte sind, in ihrer Freizeit ehrenamtlich anderen Menschen mit Behinderungen helfen möchten.

Danke! Ihr zeigt: So geht Unterstützung! So geht Ehrenamt!

Britta Habenicht, Ehrenamtskoordination



Spaß beim Spiele-Abend im Wohnhaus: Ehrenamtliche und Bewohner*innen. Fotograf: Peter Schmidt

Unsere neuen Tandems

„Jede*r hat ein Recht auf Wind um die Nase“

Juchhu: Wir haben mittlerweile schon 5 Tandem-Fahrräder in der Lebenshilfe!

Was ist so toll an einem Tandem-Fahrrad?

Na klar: Auf 1 Tandem-Fahrrad können gleich 2 Menschen zusammen fahren.

Das bedeutet: 1 Person kann mitfahren, auch wenn sie allein nicht Fahrradfahren kann.

Und es bedeutet: Auf 1 Tandem können gleich 2 Menschen zusammen Spaß haben.

Und keine Angst: Man muss nicht besonders sportlich sein, um die Tandems zu fahren.

Die Tandems haben einen E-Motor. Darum sind sie einfach zu fahren.

Es gibt entweder ein **Parallel-Tandem**:

Da sitzt man nebeneinander und kann sich gemütlich bei der Fahrt unterhalten.

Oder ein **Rollstuhl-Tandem**:

Da sitzt 1 Rollstuhlfahrer*in vorne und dahinter der/die Fahrer*in.



Unser erstes Tandem-Fahrrad haben wir im Jahr 2022 bekommen.

Die Stiftung der Lebenshilfe hat dafür Spenden gesammelt.

Mit dem ersten Tandem-Fahrrad haben wir gemerkt:

Diese Tandems sind toll und wir wollen noch mehr davon haben.

Also haben wir Anträge bei Aktion Mensch gestellt.

Jetzt haben wir also:

1. Im Wohnhaus Rabensteinstraße: ein Paralleltandem
2. Im Wohnhaus Rabensteinstraße: ein Rollstuhl-Tandem
3. In der Tafö Lüneburg: ein Paralleltandem
4. In der Tafö LK Harburg: ein Paralleltandem
5. Im Wohnhaus Von-Dassel-Straße: ein Paralleltandem
6. In der Bunten Hanse: ein Lastenrad





Aber: Wer fährt denn mit den Tandems?

Natürlich muss man zuerst lernen, wie man auf so einem Fahrrad fährt.

Man braucht eine „Einweisung“ dafür:

Das heißt, 1 Mitarbeiter*in erklärt, wie das Fahrrad funktioniert.

Viele Mitarbeitende fahren schon gerne mit dem Tandem.

Und viele Ehrenamtliche fahren auch gerne mit dem Tandem.

Sie fahren dann zusammen mit 1 Bewohner*in zum Arzt, in die Stadt, zum Frisör oder einfach eine Runde im Viertel. Je nach Zeit, Lust und Wetter.

Danke an Aktion Mensch und die Spender*innen vom ersten Tandem.

Britta Habenicht, Ehrenamtskoordination



Mehr als 120 Ehrenamtliche sind im Wohnbereich der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH aktiv.

Manche von Ihnen fahren mit den Tandems. Andere organisieren die Walkinggruppe vom Wohnhaus, gehen mit ihrem Hund mit Bewohner*innen spazieren oder kommen einfach mal zum Kaffeetrinken vorbei.

Meldet Euch gerne bei uns, wenn Ihr Ehrenamtliche werden wollt! Wir haben noch Platz für viele Ideen!

>>> ehrenamt@lhh.org <<<

News zum Projekt DünAmo: Kultur für Alle!

Liebe Kunst- und Kultur-Fans, das Projekt „DünAmo: Kultur für Alle!“ ist im zweiten Projektjahr (von 5) angelangt. Gemütlich haben wir unsere DünAmo-Cafés betrieben und freuen uns, wenn auch ihr demnächst auf ein Kännchen oder einen Keks vorbeischaud:

DünAmo-Café



Jeden Donnerstag
von 15:30–17:30 Uhr
im mosaïque

Ein Mal pro Monat
freitags von
15:00–17:00 Uhr
in der DÜNE



Was war los bei DünAmo?

DünAmo-Ehrenamtliche Nele Peschka berichtet:

DünAmo beim Theaterfest „Markt der Möglichkeiten“



Zum zweiten Mal waren wir mit einem Info-Stand von DünAmo beim Theaterfest vertreten. Dieses Jahr haben wir uns mit dem Seniorenbeirat zusammengeschlossen. Zusammen haben wir Interessent*innen über die Möglichkeiten informiert, wie wir Menschen mit Beeinträchtigungen dabei unterstützen, kulturelle Veranstaltungen in Lüneburg und Umland zu besuchen. An dem Sonntag war das Wetter am Morgen erst bedeckt,

am Vormittag lockerte es aber auf. Unsere Gute Laune war aber von Anfang an auf dem Höchstpunkt. Wir haben ordentlich Flyer verteilt an Interessierte. Selbst Mitarbeitende des Theaters kamen uns mit lachenden Gesichtern entgegen und haben sich gefreut, dass wir wieder mit von der Partie waren.



Jahresaktion: „Heimat – Hoffnung – Lüneburg?“

Offene Workshops an zwei Standorten:

Am 06.09.2025 fand an zwei Standorten in der Lüneburger Innenstadt ein inklusiver Mitmach-Tag statt. Das mosaïque in der Katzenstraße und die DÜNE Am Sande hatten nachmittags ihre Türen weit geöffnet. Sie haben Workshops zu den Themen „Heimat, Hoffnung, Lüneburg“ angeboten:

Künstlerin Britta Stegmann lud zum Aquarellmalen ein; Göttinger Rapper „Tschärällo“ machte einen Workshop zum Thema „Reimen, dichten, rappen über deine Hood“ und „DünAmo-Dete“ ermöglichte im mosaïque einen Austausch darüber, wie Stadtrundgänge offener für Menschen mit Beeinträchtigungen gestaltet werden können.



Am frühen Abend haben sich alle Teilnehmer*Innen in der DÜNE getroffen und es gab ein buntes Buffet von drei Restaurants aus direkter DÜNE-Nachbarschaft Am Sande. Nach der kleinen Stärkung präsentierten die Gruppen ihre Werke, die bei den Workshops entstanden sind. Diese können auf der Website von DünAmo angeschaut werden. Zum Ausklang des Abends wurde ordentlich getanzt, gestaunt und gesungen. Es gab Live-Musik von Rapper „Tsharällo“: Neben eigenen Songs, bat der Rapper das Publikum Gegenstände aus der DÜNE hochzuhalten und machte einen Freestyle-Rap über die Gegenstände. Eine Ehrenamtliche von DünAmo sang ihren selbstgeschriebenen Text über die St.-Johannis-Kirche neben der DÜNE, auf die Melodie von „House of the rising sun“ und entspannen durften sich schließlich alle bei klassischen Gitarrenklängen von einem wirklich gelungenen Tag.

Bis bald, Eure Nele

Das bin ich:

Ich bin Nele, habe früher in der Werkstatt in Vrestorf gearbeitet. Dort habe ich Sandra und das Projekt „DünAmo“ kennengelernt.

Ich kann sehr konzentriert beobachten und darüber meine eigenen Gedanken gut in Worte fassen. Ich arbeite seit Mitte des Jahres ehrenamtlich bei DünAmo mit, was mir sehr viel Freude bereitet.

Was mir an DünAmo gefällt ist, dass es sich für alle Menschen einsetzt, die gerne kulturelle Veranstaltungen in Lüneburg und Umland mit Begleitungen besuchen wollen. DünAmo macht es möglich.



Was steht an bei DünAmo?

Schreibt einen Brief an „Lüneburg“

Wir wollen uns weiter Gedanken zu den Themen „Heimat – Hoffnung – Lüneburg?“ machen. Wie geht es Euch in Lüneburg? Was verzaubert Euch an Lüneburg? Was bereitet Euch Sorge? Was habt Ihr Besonderes hier erlebt? Was wünscht Ihr Euch von Lüneburg? DünAmo möchte es wissen.

Möglichkeit dazu gibt es bei unseren DünAmo-Cafés. Wir stellen schönes Schreibmaterial und Briefpapier für Euch bereit, versorgen Euch mit Kaffee und Gebäck, lassen Euch einen Moment allein, oder helfen beim Finden der wichtigen Worte. Die Briefe werden 2026 in einer Ausstellung veröffentlicht. Ob „anonym – also von unbekannt“ oder mit Namen unterschrieben, ob Text oder Bilder, ob zuhause oder beim DünAmo-Café: Alles ist erlaubt. Wir freuen uns auf Eure Gedanken zu Lüneburg. Die ersten Briefe sind bereits eingegangen. Macht mit!

DünAmo's Herbstaktion

Das vielleicht größte Kino-Date der Welt!

Unter dem Titel „Wir machen den Saal voll!“ wollen wir im November mit Euch ALLEN ins Kino. Voller Kinosaal im Filmopalast? Schaffen wir das? Schreibt uns, wenn Ihr dabei sein wollt! Erzählt Euren Freund*innen und Bekannten von DünAmo und nehmt sie mit, wenn sie unser Projekt unterstützen! Warum wir das machen wollen? Weil es Spaß macht! Und es wäre doch schön, wenn wir alle wieder einmal zusammenkommen. Also dabei sein und weitersagen!

Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite www.duenamo-lueneburg.de

DünAmo-Infobox

Bei DünAmo gibt es „FreuKarten“ zu verschiedenen Veranstaltungen und Begleitungsangebote. Gerne beraten wir Euch bei unseren DünAmo-Cafés.



Eure Sandra und Dete



Ihr Team, wenn es um Reha-Hilfsmittel geht!



Reha-Sonderbau | Standard-Reha | E-Mobilität
in Lüneburg



Zur Newsletter-
Anmeldung:



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 | 99 238 88
www.rtz-lueneburg.de

Was wir vorhaben:

Wir möchten, dass Familien – mit und ohne Behinderung – schöne Dinge gemeinsam erleben und sich besser kennenlernen können.

Das machen wir zusammen:

- Es gibt zwei tolle Puppen- oder Figurentheater-Vorstellungen in der DÜNE. Danach essen wir alle zusammen Mittag – das macht Spaß und wir können uns besser kennenlernen.
- Außerdem machen wir zwei bunte Kreativtage in der FABS. Da wird gebastelt, gespielt und gelacht – mit viel Zeit für Fantasie und Spaß. Zum Mittagessen gehen wir dann gemeinsam in die DÜNE.

Siehe Programm unten und meldet Euch schnell an. Die Plätze sind begrenzt.

Die Teilnahme für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige ist kostenlos!

FIGURENTHEATER und WORKSHOPS

für die ganze Familie

Frieda und Frosch



Kurs 253-4981, 4€ pro Person
Sonntag, **16. November** in der
DÜNE, Am Sande 27, Lüneburg
11 Uhr Vorführung
12 Uhr Mittagessen (inkl.)

Hilde, Hans und ein bisschen Zwerg



Kurs 261-4982, 4€ pro Person
Sonntag, **18. Januar** in der
DÜNE, Am Sande 27, Lüneburg
11 Uhr Vorführung
12 Uhr Mittagessen (inkl.)

Figurenbau Workshops

Hast Du Lust, selbst eine Figur zu bauen und damit ein kleines Puppentheaterspiel zu machen? Dann komm zu unserem Familien- Figuren-Bastel-Theater-Workshops!

Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren.



Kurs 253-4981B - Sonntag, **23. November**

Kurs 261-4982B - Sonntag **1. Februar**

Beginn jeweils **10 Uhr, Ende 17 Uhr.**

Pro Tag 12€ pro Person,
inkl. Mittagessen und Verpflegung.

Ort: Fabs, Ev. Bildungsstätte
Bei der Johanniskirche 3, Lüneburg



Anmeldung: info@familienbildungsstaette.de

Mehr Infos: Helen Hayes 01520 9030 617

Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen können kostenlos teilnehmen!



Trauer um Uli Beuker

Mit großer Betroffenheit haben wir im Juli vom Tod Ulrich „Uli“ Beukers erfahren. Der Diakon im Ruhestand, der seit den 1990er-Jahren Mitglied im Lebenshilfe-Verein war, starb wenige Wochen vor seinem 71. Geburtstag.

Uli Beuker hat in der Lüneburger St.-Nicolai-Gemeinde die kirchliche Behindertenarbeit mit aufgebaut, die heutige Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises. Er hat zur guten Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe beigetragen und viele Menschen bei uns begleitet.

Noch bis 2024 war er im Redaktionsteam der lena, musste sich dann aber aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen. Freundlich, zugewandt und verlässlich, wie wir ihn kannten, schrieb er zum Abschied: „Ich wünsche gute Beratungen, Entscheidungen und viele weitere wunderbare Ausgaben der lena.“

Seit 1994 gehörte Uli Beuker dem Lebenshilfe-Verein in Lüneburg an. Von 1995 bis 2010 wirkte er im Vorstand mit. Bei zahlreichen Mitgliederversammlungen leitete er versiert und humorvoll die Wahlen. Ein Statement von ihm stand lange auf der Website des Vereins: „Ich engagiere mich bei der Lebenshilfe, weil ich die Anliegen zur Unterstützung der Menschen mit Hilfebedarf wichtig finde.“ Damit wollte Uli Beuker auch andere zum ehrenamtlichen Engagement bewegen.

Sein Tod macht uns sehr traurig. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

„Mutmachende Erfahrungen“

Folker Thamm war Pastor in St. Nicolai von 1987 bis 2007 und Beauftragter des Kirchenkreises für Behindertenarbeit. Er erinnert sich:

„Kennengelernt habe ich Uli Beuker bei einem Pilotprojekt der ev.-luth. Landeskirche in den 1990er-Jahren. Es ging um die Integration von Menschen mit Behinderungen in die kirchliche Arbeit vor Ort, in die Gemeinden und Kirchenkreise. Uli Beuker war zuständig für die Sprengel Stade und Lüneburg und hatte sein „Standbein“ in St. Nicolai. Später, als Diakonin Karin von Holten die Stelle aufgeben musste, setzte Uli hauptberuflich diese Arbeit fort. Die enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe war garantiert: Uli war Mitglied im Vorstand und im Redaktionskreis der lena.



Dankbar sind wir für die vielen Jahre wertvoller Zusammenarbeit und für all die Zeit, die Uli Beuker den Menschen der Lebenshilfe mit so viel Engagement und Herzenswärme geschenkt hat.

Geschäftsführung, Vereinsvorstand, Mitarbeiter*innen, Eltern und Freunde der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Wir waren kreativ und innovativ, starteten Kampagnen und setzten uns ein für eine Ergänzung des Grundgesetzes. Dort ist nun in Art 3 Abs. 3 zu lesen: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Zum Feiern gehörten auch besondere Gottesdienste wie die Konfirmation von jungen Menschen mit Behinderungen und das Erntedankfrühstück in der St. Nicolai: die Kirche als Raum für gemeinsame Mahlzeiten, immer wieder ein großartiges Erlebnis! Wir begannen auch mit Fortbildungsangeboten für Erzieher*innen, um Schritt für Schritt Inklusion in den Kitas zu erproben. Und wir selbst starteten mit inklusiven Konfirmantentagen und -freizeiten. Das waren gute, mutmachende Erfahrungen!“

Wir nehmen Abschied von

Ralf Dobbelhoff

geboren am 14. September 1969 • verstorben am 25. April 2025

Herr Dobbelhoff arbeitete von 2020 bis 2023 in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg und wohnte von 2021 bis 2024 in unserem Wohnhaus in Embsen.



Tanja Baudler

geboren am 5. Juni 1975 • verstorben am 6. Mai 2025

Frau Baudler arbeitete seit sechs Jahren in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg, seit 2021 in der Textilabteilung.

Sabine Haas

geboren am 11. September 1961 • verstorben am 2. August 2025

Frau Haas wurde über 25 Jahre von unserer Ambulanten Betreuung begleitet.



Martina Greese

geboren am 1. Juni 1962 • verstorben am 7. August 2025

Frau Greese arbeitete über 46 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), zuletzt in der MuT-Abteilung. Sie wurde zudem über 25 Jahre von unserer Ambulanten Betreuung begleitet.

Mathias Seib

geboren am 24. Oktober 1954 • verstorben am 24. August 2025

Herr Seib arbeitete nahezu 30 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), zuletzt in der Montage. Er wurde zudem über 16 Jahre von unserem Familienentlastenden Dienst sowie über 11 Jahre durch den Mobilen pädagogischen Dienst (Mopäd) begleitet.



Peter Schulz

geboren am 12. Februar 1946 • verstorben am 6. Oktober 2025

Herr Schulz arbeitete nahezu 35 Jahre in der Montage unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) im Landkreis Harburg. Seit Januar 1997 wohnte er in unserem Wohnhaus in Winsen.



Fröhlicher Adventsbasar

am 29. November 2025



Freuen Sie sich auf ...

- ... viele Stände mit Überraschungen
- ... viele schöne Strickwaren dank großer Unterstützung der Landfrauen
- ... Punsch, Bratwurst und Crêpes
- ... leckeren Kaffee und Kuchen
- ... eine große Tombola
- ... Buchverkauf „Glück inklusiv“
- ... Führungen durch die WfbM
- ... eine plattdeutsche Weihnachtslesung
- ... musikalische Unterhaltung durch den „Chor zur Marktzeit“
- ... tolle Unterhaltung mit Ben Boles

Wir freuen uns auf Sie!

Ben Boles ist bei der Lebenshilfe kein Unbekannter mehr und hat schon in der Werkstatt spektakulär auf den Tischen gerockt.

Für die Weihnachtszeit hat er ein „Happy Christmas“-Programm mit einem Mix von klassischen Weihnachtsliedern, Xmas-Rock-Hits und anderen stimmungsvollen Songs, auf das man sich jetzt schon vorfreuen kann.



Wann und wo?

Samstag, 29.11.2025, 11–17 Uhr
Räume der WfbM Lüneburg
Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg

- > ausreichend Parkplätze vorhanden
- > Shuttle-Service vom Wasserturm zur vollen Stunde





Veranstaltungen 2025

29.11.2025	Adventsbasar Lüneburg	11:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
29.11.2025	Adventsbasar Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
09.12.2025	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

Veranstaltungen 2026

13.02.2026	Faschingsfeier	18:00–21:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
05.05.2026	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung		Landkreise Lüneburg und Harburg
12.06.2026	Firmenlauf Lüneburg – Die LHLH ist inklusiv dabei!	18:00 Uhr	ADAC-Gelände Embsen
27.06.2026	Sommerfest WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
10.07.2026	Sommerfest WfbM Lüneburg	12:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

20.07.2026–07.08.2026 Betriebsschließung: Kindertagesstätten + Werkstätten

29.08.2026	Sommerfest Winsen	12:00–17:00 Uhr	FITZ und Tischlerei Winsen, Borsteler Grund 20–24, Winsen
------------	-------------------	-----------------	--

Jubiläen 2026

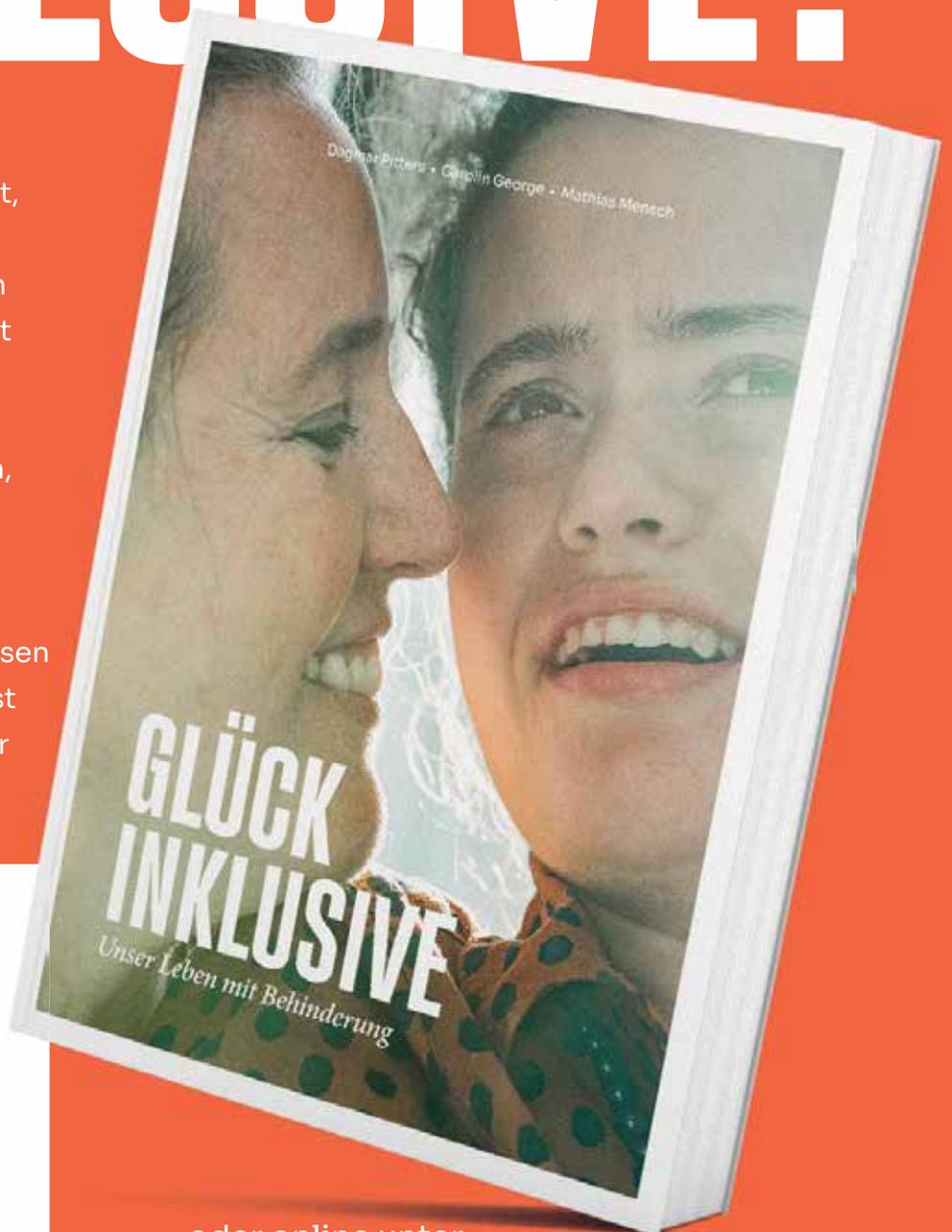


10 Jahre	Tischlerei Werkstatt Winsen
20 Jahre	ViaNova Werkstatt Buchholz
20 Jahre	Wohnhaus Rabensteinstraße Lüneburg
25 Jahre	Kindergarten Winsen (Neubau)



IST GLÜCK INKLUSIVE?

Wenn sich ein Kind ganz anders entwickelt als erhofft, wenn da eine Diagnose im Raum steht wie xy-Syndrom oder Genmutation: Dann hat das mit Glück erst einmal reichlich wenig zu tun. Und doch ist das Glück zu finden, wenn man es sucht. **Dieses Buch erzählt auf 328 Seiten über 40 Geschichten** von Menschen aus den Landkreisen Lüneburg und Harburg. Es ist Mutmacher und Plädoyer für Menschlichkeit.



JETZT IM HANDEL UND BEI



Lünebuch.de

29 EURO

ISBN 978-3-923603-31-2

oder online unter
glueck-inklusive.de